

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 45 (1936)  
**Heft:** 50

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 50**  
BASEL, 10. Dezember 1936

**Nº 50**  
BALE, 10 décembre 1936

**INSERTATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfundvierzigster Jahrgang  
Quarante-cinquième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

### INHALTSVERZEICHNIS:

Neujahrsglutationen — Hotelprospekt-Verteilung — Wintersaison — von England aus gesehen — Deutsch/schweizerischer Reiseverkehr — Offizielle Todesanzeige (S. 2) — Totentafel — Kein Grund zur Verteuerung der Inlandsprodukte — Schweizer Pavillon an der Weltausstellung Paris 1937 — Eidg. Preiskontrolle — Akquisition mit unwahren Behauptungen — Rentabilitätsausweis im baslerischen Gastwirtschaftsgewerbe — Briefkastennotiz um die Hotelpreise — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Bekanntgabe von Tarifen und Preisen in Betrieben des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes (Verfügun des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements) — Schweizerischer Fremdenverkehrsverband — Zur Abschaffung der Konkurrenzfrachttarife für Kohlen — Höflichkeit voran! — Beitrag zur Inseratentartifrage — Kurzmeldungen.

### Hotelprospekt-Verteilung

Die Schweizerische Verkehrszentrale ersucht uns darauf aufmerksam zu machen, dass am 15. Dezember für die Wintersaison noch eine letzte Nachsendung von Hotelprospekten an die ausländischen Agenturen erfolgen wird. Mitgliedern mit Wintersportgeschäften, welche sich für die Prospektverteilung bis jetzt noch nicht angemeldet haben, ist somit Gelegenheit geboten, dies nachzuholen. Desgleichen können bereits angemeldete Mitglieder ihre Prospekte noch befüllen, soweit die Sendungen nicht bereits erfolgt sind. Für die Frühjahrsendungen wird später ein Termin angesetzt.

### Wintersaison — von England aus gesehen

(Dr. E. S.) Wenn im Gastgewerbe wie in den meisten übrigen geschäftlichen Unternehmungen eine ungefähr normale Mischung unwahrscheinlicher, möglicher und sicherer Stichkarten gewissermassen den Spielplan voraushalten liesse, so müssten wir — um nicht in den Verruf notorischer Hängeköpfe zu kommen, gewiss etwas beherzter in den Optimismus jener Konjunkturpolitiker einstimmen, die uns nach der Abwertung des Schweizer Frankens die sieben fetten Jahre verheissen. Da aber die Vergangenheit uns in hundert Variationen die Erkenntnis beigebracht hat, wie eng unsere Hoffnungen und wirtschaftlichen Wagnisse im welpolitischen Geschehen verstrickt sind, beschränken wir unsere Ansage lieber auf das Gute, welches nahe liegt: Die Wintersaison verspricht, soweit sie England betrifft, einen befriedigenden Erfolg.

Dem Schweizer Hotelier, der in diesem Herbst vielleicht mit einer noch kontinentalen, zweifelnden Befangenheit seinen Werbefeldzug an einem grauen Londoner Morgen in der Regent Street antrat, wurde gleich im Direktionszimmer der Bundesbahnagentur eine erfrischende Dosis der insularen „Prosperity“-Stimmung verabreicht. Mit Staunen erfuhr er, dass die Proportionen, innerhalb derer der Schwerpunkt des englischen Wohlergehens stetig höher kreist, etwa mit folgenden soliden Massstäben feststellbar sind: Der vom „Economist“ errechnete Index der geschäftlichen Umsätze erreichte diesen Sommer 105 Punkte gegenüber 100 im Juni des letzten Jahres und nur 82,5 im Herbst 1932. Seit dem September 1935 konnten 350000 Arbeitslose wieder in den Wirtschaftsprozess eingestellt werden, und zwar bevor die riesigen Rüstungsaufträge eine neue Belebungsstelle in die Industrie warfen. Die Kaufkraft der breiten Schichten erstarkt zusehends, weist doch der Index ihres Realeinkommens 135 Punkte nach gegenüber 116 im Hausejahr 1929.

Kaufkraft ist aber nur das eine Geheimnis jedes Absatzes, das andere liegt in der psychologischen Bereitschaft, in der Kaufwilligkeit. Dies gilt in erhöhtem Masse für ein Angebot, welches gewissermassen den Alltag einmal aus den Angeln heben will, sich eine langfristige Dispens von den rigorosen Verpflichtungen der City ausbeding und überhaupt ein gutes Stück Umstellung und Planung erheischt. Man denke nur an den Knäuel von Überlegungen und recht weiblichen Sorgen, der das Problem der skisportlichen Ausrüstung umgibt. Die Kostenfrage des „Winter Sports outfit“ ist nachgerade für viele willige, aber modebefangene oder unaufgeklärte Gemüter der „stumbling block“, der ihnen den Weg ins Land des Schnees und der Sonne zu versperren scheint. Könnte man ihnen doch begreiflich machen, dass ihre Golf- und Reitgarderobe den elementarsten Fundort

für manches Requisite einer zweckdienlichen Gewandung darstellt! „Make it easy for them!“ — das ist die Losung, die über unserer Verkehrswerbung walten muss; die gleiche, welche die englischen Reisebüreaux veranlasst, unsere zwei- und dreiwöchigen Angebote in immer fasslicherem, abgerundetem Format wie ein fixfertiges Weihnachtspaket ihrem Kunden über den „counter-desk“ hinüber zu reichen.

Nun hat ja allerdings die winterliche Lockung sich seit geraumer Zeit in der Wunschwelt der sportbeflissenen und wohlhabenden englischen Gesellschaft einen recht ansehnlichen Platz erobert. Das rasche Wachstum des „Ski Club of Great Britain“, der heute ungefähr 7000 Mitglieder zählt, beweist dies deutlich. Aber nach dem Fingerzeig, den beispielsweise der Fiskus bei der Veranlagung seiner „income tax“ verrät, muss es in diesem glücklichen Land 1½ bis 2 Millionen Menschen geben, die sich den heiteren Traum sorgenfreier Winterferien einmal durch den Kopf gehen lassen dürfen, ohne dies als extravagante Illusion zu empfinden. Der quantitativen Streuung der wintersportlichen Werbung sind also keine engen Grenzen gesteckt und schon aus diesem Grunde hätte sich eine weitausholende, grosszügige Geste in der englischen Presse einmal gelohnt, auch wenn sie nicht, wie es nun in diesem Herbst der Fall war, von einem sensationellen Schlagwort begleitet gewesen wäre: „Switzerland — best value in Winter Sports!“

Heute, nachdem wir die Auswirkungen unserer diesjährigen offiziellen Winter-Insertionspropaganda im dichten Blätterwald der grossen englischen Tageszeitungen und der eleganten „Illustrierten“ einiger-massen überblicken können, drängt sich die freudige Feststellung auf, dass sich zum ersten Male in der Geschichte unserer Verkehrswerbung so etwas wie eine zielbewusste, mit nationalem Schwung vorgetragene „pénétration pacifique“ des Inselreiches vollzog. Mit prägnanter Konsequenz wurden die Abwertung und die aus ihr entspringenden Vorteile als Hauptmotiv verwendet. Nie hatte der mit völkischen Prestigegefühl behaftete Engländer — und das sind sie ja alle — in den fünf Jahren der verschobenen Wertrelaion Pfund-Franken das Unbehagen über diese Achillesferse seiner sonst so stolzen, weltweiten Währung überwinden können. Dieses psychologische Moment spielte neben der effektiven Verteuerung unseres Angebotes sicherlich eine gewichtige Rolle. Die als Gegenmittel immer neu erfundenen Rezepte unserer engsten Konkurrenten im Bereich des Wintersports: Deutschland, Österreich und Italien, sind bekannt. Es gelang diesen Ländern in der Zeit unserer Hemmungen, nicht nur eine Abbröckelung unseres alten englischen Gästekontingentes herbeizufüh-

### Neujahrsglutationen 1937

Wie unsern Mitgliedern bekannt, fliessen die Beträge aus der Ablösung der Neujahrsglutationen, die im Kreise unserer Mitgliedschaft seit vielen Jahren zur Tradition geworden, an den

#### Mitglieder-Unterstützungsfonds

Auf Grund dieser gemeinnützigen Zweckbestimmung der Neujahrsgelder gestatten wir uns, hiemit abermals mit der Bitte an unsere Vereinsmitglieder, ihre Familienangehörigen und Geschäftsfreunde zu gelangen, von dieser Gelegenheit, zu einem wichtigen Sozialwerk des S. H. V. beizutragen, trotz der Wirtschaftskrise recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

Diese freiwilligen Spenden sind auf das Postcheckkonto V 85 des Zentralbureau in Basel einzuzahlen mit der Vermerk: Gratulations-Ablösung.

Die Spender und Spenderinnen, deren Namen im Vereinsorgan (No. 53/1936) zur Veröffentlichung gelangen, betrachten sich zufolge ihrer Gaben von der Versendung von Neujahrsglutationen entbunden.

Zermatt und Basel, den 10. Dezember 1936.

Mit achtungsvollem Vereinsgruss!

Schweizer Hotelier-Verein:

Der Zentralpräsident: Dr. H. Seiler.

Der Direktor des Zentralbureau: Dr. M. Riesen.

ren, sondern zusätzliche Schichten der heranwachsenden sportlichen Generation für sich in Beschlag zu nehmen.

Nachdem nun jenes grundlegende Hindernis beseitigt ist, und eine zweiwöchige Reise ins Berner Oberland oder Engadin in der langen Liste der wintersportlichen Angebote der Reisebüreaux einem kalkulatorischen Vergleich durchaus standhält, besinnt sich der mit allen alpinen Schnee- und Wetterregeln vertraute wintersportliche Routinier so gut wie das eben ausgekrochene Schneehäuschen, dem man die Grundbegriffe der Skibibel drüben beigebracht hat, auf das, was in der komplexen Formel „best value“ alles enthalten ist. Die Trilogie „sport, comfort and fun“ nimmt in hundert Einzelheiten festere Gestalt an wie etwa: schmissige Abfahrten, zeitsparende und billige Berg-

bahnen, stramme Skischulen, Schneesicherheit, Sonnendauer, Behaglichkeit, sorgsame Bedienung, fröhliche Gesellschaft. Der Glaube, dass die ideale Synthese dieser Verheissungen auf kein anderes Land als die Schweiz zutrefte, hat sich neuerdings verbreitet.

Wenn diese Feststellung uns freut, so verpflichtet sie uns einerseits, unseren Vorsprung um keine Spanne den immer unternehmungslustigen und mit staatlichen Mitteln reich gesegneten Nachbarn preiszugeben. Andererseits schliesst sie die strikte Erfüllung dessen ein, was wir in tausend Inseraten und Werbeflehen für den kommenden Winter versprochen haben: „No increase in hotel prices!“ Gegen unwahre Reklame hat John Bull eine feinhörige Empfindsamkeit.

### Deutsch/schweizerischer Reiseverkehr

Vorherhand können wir unserer Mitgliedschaft nichts Neues melden. Letzte Woche wurde allerdings im Fremdenverkehrsverband die Lage besprochen und es wurden die üblichen Vorschläge zuhanden unserer Behörden genehmigt, die uns seit längerer Zeit schon beschäftigt haben. Bis Ende des Jahres gilt ja noch unser Abkommen mit Deutschland. Das Abkommen sieht gewisse Devisenbeträge auch für den Dezember vor. Inwieweit diese Beträge noch eine Devisen-zuteilung für die nächste Zeit zulassen, können wir erst in einigen Tagen anhand der nun stattfindenden Verhandlungen erfahren. Man verhandelt auch über eine Verlängerung des Abkommens, wobei heute noch nicht gesagt werden kann, wie das Endresultat aussehen wird.

Der Zustand ist für die Hotellerie im höchsten Grad unerfreulich, auch wenn man uns immer wieder erklärt, dass wir bei der gegenwärtigen Vertragslage noch verhältnismässig gut wegkommen. Man muss in Bern verstehen, dass grosse Teile der Hotellerie, welche sich doch seit Jahrzehnten auf den deutsch/schweizerischen Reiseverkehr eingestellt hatten, mit bangen Augen der Zukunft entgegensehen. Der Trost, der uns sogar von deutscher Seite zukam, wir könnten nun angesichts der Abwertung in einem vermehrten Masse auf die Engländer, Franzosen usw. zählen, ist ein sehr bescheidener. Der ganze Osten und auch der Süden unserer Schweiz sind doch vorzugsweise auf deutsche Gäste eingestellt, und unsere französischen und englischen Gäste lassen sich nicht einfach dirigieren, wie es uns beliebt.

Unsere Kreise geben sich dringend der Hoffnung hin, dass die Behörden beiderseits bei den nun kommenden Verhandlungen einer gerechten Verteilung aller Ansprüche Rechnung tragen. Die Hotellerie erhält heute nur noch ganz geringe Quoten ihrer frühern Frequenzen. Die Meldungen aus den Hotels lauten übereinstimmend mit der Statistik, dass uns im nun vergehenden Jahre gegenüber der guten Konjunkturzeit 85% der Frequenz verloren gegangen sind.

Unseres Erachtens kam das Kapital bisher besser weg. Vorerst ist es ja äusserst bedauerlich, dass man über die Höhe der Kapitalforderungen gegenüber Deutschland mit dem besten Willen keinerlei Auskunft erhalten kann. Wir begreifen diese Geheimnistuerei nicht. Sie verstärkt doch in unsern Kreisen nur das Misstrauen.

Ein weiterer Punkt ist ebenfalls sehr unklar: Wer sind eigentlich die Kapitalgläubiger, für welche man so grosse Sorge trägt? Man spricht von 60–70000 Personen, die an den Forderungen gegenüber Deutschland beteiligt sind. Es wäre doch interessant, einmal einen Einblick zu erhalten, um was für Persönlichkeiten es sich handelt, wie dieser Interessenblock überhaupt zusammengesetzt ist? Auch darüber herrscht leider die grösste Unklarheit. Jedenfalls möchten wir bezweifeln, dass diese Kapitalinteressenten alle Leute sind, die von uns mit so grosser Sorgfalt und Nachsicht behandelt werden müssen. Die Frage ist durchaus berechtigt und stellt sich immer dringender, ob nicht die Kapitalinteressen, die im Fremdenverkehr investiert

sind und mehrere Milliarden ausmachen, nicht auf ebenso grosse, wenn nicht grössere Rücksichtnahme Anspruch erheben dürfen.

Wir halten nämlich, in dritter Linie, dafür, dass sich die sogenannten Finanzgläubiger über ihre Anteile durchaus nicht beklagen dürfen. Man behauptet uns gegenüber immer, diese Finanzgläubiger hätten sozusagen noch nichts erhalten. Wenn man die Pressemeldungen zusammenstellt, dürfte dies nicht stimmen. Nach unsern Feststellungen erhalten die Finanzgläubiger, soweit es Einzelgläubiger betrifft, ihre Erträge zumteil oder ganz in bar transferiert. Soweit dies nicht zutrifft, besitzen sie die Möglichkeit der Verwendung ihrer Zinsen in Deutschland. Teilweise werden sie nun sogar mit Hotelanweisungen abgefunden. Es gibt nach unsern Beobachtungen also Leute, die bekommen einen Teil ihrer Zinsen in bar, für einen andern Teil machen sie bestimmte Aufwendungen in Deutschland und mit einem dritten Teil eine Kur in der Schweiz. Auch die Realisierung schweizerischer Guthaben durch Registermark ist im Vergleich zu dem, was die Hotellerie erhält, kein schlechtes Geschäft. Für 100 Franken erhält der Gläubiger rund 100 Mark, wobei zu beachten ist, dass eine Zeitlang sehr hohe Zinsen ausbezahlt werden mussten. Wo überdies Markguthaben in Frage stehen, ist die Lage des Gläubigers durch die Abwertung noch verbessert worden, abgesehen davon, dass die Steigerung schweizerischer Börsenwerte gewisse Verluste wieder ausgleichen konnte. Wir müssen

## Kein Grund zur Verteuerung der Inlandsprodukte!

Im Schosse der waadtändischen vaterländischen Vereinigung hielt der Präsident der Schweiz. Bankenkommision, Herr alt Bundesrat Schulthess, Ende November einer Vortrag über die Abwertung und ihre wirtschaftlichen Folgen. Nach den Berichten der Tagespresse, welche das Referat in ausführlicher Weise wiedergab, hob der Referent in seinen Ausführungen als wichtigste Folge der Abwertung die **Wiederkehr des Vertrauens** zu unserer Währung und Wirtschaft hervor und wies dabei namentlich auf die bereits eingetretene Reduktion des Zinsfusses hin, als Erleichterung für die zukünftige Geschäftstätigkeit. Anschliessend äusserte er sich über die Frage der Preisgestaltung, indem er bemerkte, die Abwertung werde naturgemäss eine gewisse Verteuerung der importierten Waren zur Folge haben, die aber, an der Gesamtausgabe für sämtliche Lebenskosten der Schweiz gemessen, 5 Prozent nicht übersteigen dürfte.

Was sodann die in der Schweiz, d. h. in der Landwirtschaft produzierten Waren anbetrifft, führte alt Bundesrat Schulthess, **kein Grund für eine Verteuerung der Inlandsprodukte vor**, da die Preiskomponenten stabil geblieben seien. Wo offensichtliche Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten bestehen, werde man zu geeigneter Zeit sich gewissen Preiskorrekturen auf die Länge nicht widersetzen können. Zur Zeit aber sollten solche Preisaufschläge vollständig vermieden werden. Sonst sei zu befürchten, dass dadurch das Signal zur Verteuerung auf allen Gebieten namentlich zur Erhöhung der Löhne gegeben werde. Dann riskieren wir, uns in einen Wettlauf der Preissteigerungen zu verwickeln und so des wichtigsten Vorteils der Abwertung verlustig zu gehen. In einer solchen Entwicklung habe auch die Landwirtschaft nichts zu gewinnen. Es liege im allgemeinen und im bäuerlichen Interesse, dass die Wirtschaft sich zunächst befestigen und beleben könne. Sodann erfolge einmal eingetretene, so seien Preissteigerungen auch eher zu ertragen. Es gelte nun vor allem, die Interessen der Gesamtheit, d. h. des ganzen Volkes, wahrzunehmen. Von den verschiedenen wirtschaftlichen Organisationen müssen wir erwarten, dass sie, wie es im grossen und ganzen bis jetzt geschehen ist, ihre wirklichen oder vermeintlichen Sonderinteressen nicht in den Vordergrund stellen. Die Berufsorganisationen müssen ihre Aufgabe, die im öffentlichen für und mit der Gesamtheit zu arbeiten. Der Moment wäre schlecht gewählt, den einen Stand gegen den andern ausspielen zu wollen. Solidarität und Zusammenhalten sei vielmehr das Gebot der Stunde. Wie die Bauern zurzeit auf die Erhöhung der Preise, so müssen die Arbeitnehmer auch auf die Erhöhung der Löhne verzichten. Unser Hauptziel sei, möglichst viele Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozess einzuschalten.

## Schweizer Pavillon an der internationalen Ausstellung von Paris 1937

Mittwoch, den 25. November, hat Herr Duntan, schweiz. Minister in Paris, den Grundstein des Schweizer Pavillons für die internationale Ausstellung von Paris 1937 gelegt. Im Beisein der Herren Babbé, französischer Handelsminister, Ed. Labbé, Generalkommissar der Ausstellung, und zahlreicher weiterer Persönlichkeiten aus politischen und wirtschaftlichen Kreisen Frankreichs und der Schweiz.

Herr M. G. Lienert, Generalkommissar der Schweiz für die Pariser Ausstellung, hat in einer kurzen Ansprache die Verpflichtungen ausgesprochen, deren wir uns bei dieser historischen Handlung bewusst sein müssen: Verpflichtungen gegenüber der Ausstellungsleitung, die uns Vertrauen entgegengebracht hat und von unserer Beteiligung eine Bereicherung der in Vorbereitung befindlichen grossartigen Veranstaltung erwartet; Verpflichtungen auch gegenüber unserem Lande, dessen Wesenszüge wir darzustellen haben, damit es bekannt und geschätzt werde; Verpflichtungen schliesslich gegenüber der Bevölkerung der Ausstellung, deren Erwartungen wir nicht enttäuschen wollen.

Hoffen wir endlich, dass der Schweizer Pavillon zum Treffpunkt wahrer Freunde unseres Landes werde sowie zu einer Belebung unser

also schon sagen: Man dürfte den Interessenten des Fremdenverkehrs über alle diese Fragen einmal klaren Bescheid geben.

Wenn man dann schliesslich auf den Export hinweist, der sich ähnliche Opfer auferlegen müsse wie der Fremdenverkehr, so darf man unsererseits darauf hinweisen, dass der Export im Gegensatz zum Fremdenverkehr andere Absatzgebiete aufsuchen konnte und sich auch zumteil andere Absatzgebiete geschaffen hat, speziell solche Gebiete, die Deutschland verloren gingen. Auch konnte sich ein Teil der Exportindustrie auf den inländischen Absatz umstellen oder zum wenigsten wurde die Industrie im allgemeinen durch Abschneuerung von Importen aus dem Ausland weitgehend geschützt. Das ist wiederum ein Kapitel für sich. Durch den Schutz unserer inländischen Industrie verloren wir teilweise unsere Importkontingente, die aber gerade unsere Kraft gegenüber Deutschland ausmachten. Nun lockert man allerdings diese Importsperr, aber leider in einem Zeitpunkt, wo es zufolge der Abwertung vielleicht schon zu spät ist.

Wir möchten wünschen, dass unsere Behörden und speziell unsere Unterhändler, die sich je und je mit aller Kraft für unsere Interessen eingesetzt haben, sich der gestellten Fragen in vermehrter Masse annähmen können. Das Schicksal eines grossen Teils unserer Hotels und mit dem Fremdenverkehr verbundener Kreise hängt von der Lösung dieser Fragen ab.

schalten. Je konkurrenzfähiger die Industrie sei, um so leichter und rascher könne dies erreicht werden. Die Lohnempfänger müssen aus Solidarität mit den Arbeitslosen zuerst der Wirtschaft Zeit lassen, sich aus dem Elend, in dem sie steckt, herauszuarbeiten.

Bezüglich der Vorteile für die Exportindustrie und den Fremdenverkehr bekannte sich Bundesrat Schulthess zu grossem Optimismus, indem er darlegte, die Abwertung werde dem Export und der Hotellerie von Nutzen sein, wenn es auch einige Zeit brauche, um die erhofften günstigen Auswirkungen zu realisieren.

Im Zusammenhang mit der Frage der Arbeitslosigkeit und Arbeitsbeschaffung sodann trat der Referent auch auf das Problem der heutigen dirigierten Wirtschaft ein und gab seiner Auffassung dahin Ausdruck, dass die Abwertung einen Abbau der Zwangswirtschaft ermöglichen. Weil sie eine Reduktion der Produktionskosten und damit den Schutz gegen ausländische Konkurrenz bedeute, werde es möglich sein, den sukzessiven Abbau von Zöllen, Einfuhrbeschränkungen und Kontingentierungen vorzunehmen und gleichzeitig eine Befreiung der Wirtschaft aus den Fesseln einleiten, in denen sie heute noch liege. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden, dass die Abwertung bloss ein Weg zur Anpassung sei, der zum Erfolg zu führen verspreche, aber mit Schwierigkeiten aller Art gepflastert sei, die nur mit Geduld und dem Gemeinsinn des ganzen Volkes überwunden werden können.

Die Schlussfolgerungen, Ansichten und Anregungen von alt Bundesrat Schulthess dürften speziell in Kreisen der Landwirtschaft nicht durchwegs ein zufriedenes und freudiges Echo ausgelöst haben. Trotzdem ist zu hoffen, die Inlandsproduktion werde ihren Tendenzen auf Steigerung der Preise im Interesse des gesamten Volks ebenfalls entsagen und sich schliesslich zu der gebotenen und allseitig befürworteten engen Zusammenarbeit mit den andern Wirtschaftsprüfungsbereitungen. — Für die Hotellerie bildet die Frage der zukünftigen Gestaltung der Lebenshaltungskosten nach wie vor das entscheidende Problem; und wenn sie bis anhin noch nie den Versuch eines Einbruches in die bisherigen Preise der Landwirtschaft machte, so muss sie andererseits auch alle Tendenzen ablehnen, welche auf eine weitere ungerechtfertigte Erhöhung der Preise der Inlandsproduktion hinauslaufen. Denn das würde einem freiwilligen Verzicht auf die Vorteile der Abwertung gleichkommen und für das Gastgewerbe zur Katastrophe führen. Es ist zu hoffen, mit den Behörden werde sich auch die Landwirtschaft dieser Einsicht anschliessen und mitarbeiten an der Verhinderung einer neuen Teuerungswelle.

Wirtschaft mit Einschluss des Fremdenverkehrs beitragen möge. Dies soll unsere schönste Belohnung sein. (Wir kommen auf die Sache in einer nächsten Nummer unseres Blattes noch eingehend zurück. Red.)

## Eidg. Preiskontrolle

Das Volkswirtschaftsdepartement hat kürzlich einen Kaufmann in Liestal mit einer Busse von Fr. 15000 bestraft. Es handelt sich um ein Importgeschäft der Lebensmittelbranche, dessen Inhaber sich gegen die Verfügungen betr. die Kosten der Lebenshaltung vergangen hat durch Preiserhöhungen ohne Bewilligung der zuständigen Behördeninstanzen, durch Vorlage unrichtiger Dokumente und durch Widerstandsleistung gegenüber den Kontrollorganen. Es soll dies der schwerste Fall von Übertretungen der Preisvorschriften sein, betreffend die Abwertung seitens der Behörden zu behandeln waren. Zwei weitere Fälle von grösserer Tragweite befinden sich noch in Untersuchung, während eine Anzahl leichterer Fälle durch Rückerstattung der Differenz zwischen den alten und den erhöhten Preisen erledigt wurde.

## Akquisition mit unwarhen Behauptungen

Unter der Bezeichnung „Reisen“, Revue schweizer. Reisebüros, ist in Bern eine neue Zeitschrift gegründet worden, mit der angeleglichen Zweckbestimmung, den schweizer. Fremdenverkehr zu fördern und zu beleben. Das wäre an sich recht gut und schön; allein da es schon bisher genug Reisezeitschriften gab und der Bedarf an solcher Literatur überreichlich gedeckt ist, muss u. E. das neue Berner Organ als **vollständig überflüssig** bezeichnet werden.

Trotzdem hätten wir uns nicht veranlasst gesehen, gegen dieses neueste Erzeugnis der Propaganda- und Reiseliteratur Stellung zu beziehen. Nun aber müssen wir erfahren, dass der Verlag der Zeitschrift, bzw. dessen Vertreter, bei der Anzeigenakquisition in Kreisen der Hotellerie illoyaler Mittel bedienen, indem sie die unwahre Behauptung aufstellen, ihr Unternehmen werde vom Schweizer Hotelier-Verein und vom Schweizer Fremdenverkehrsverband unterstützt. Diese Behauptung beruht natürlich auf **krassem Schwindel**, da selbstverständlich das Zentralbureau S.H.V., gemäss der bisherigen langjährigen Übung, derartige Institutionen weder direkt unterstützt noch auch nur indirekt empfiehlt.

Wir legen daher allen Vereinsmitgliedern nahe, allfällige Anzeigenaufträge, die sie zufolge solcher irreführender Angaben und Behauptungen an die Akquisiteure der Zeitschrift „Reisen“ erteilt haben, **sofort zu stornieren, bitte zu widerrufen**, und hiervon dem Zentralbureau in Basel Mitteilung zu machen.

Welche Charakterzüge übrigens diese neue Zeitschrift aufweist, ergibt sich aus der ersten Nummer, in der wir unter dem Stichwort „Haben Sie, kennen Sie“ folgendem Entrefille begegnen:

„Haben Sie Erfahrungen mit den „Hopla-Reisen“? — „Ja, wir können Ihnen alle Auskünfte darüber geben, auch Prospekte!“ — „Aber kennen Sie Montana im Wallis?“ — „Selbstverständlich, sogar sehr gut!“ — „Auch das Hotel „Hotel“, oder was das Park-Hotel?“ — „Letzteres kenne ich.“ — „Ist das im Hotel-Plan?“ — „Nein, bestimmt nicht.“ — „Gut, dann fahre ich nicht dort hinauf — geben Sie mir ein gutes Hotel in Bönigen am Brienzsee!“

Wir wissen nicht, ob der Hotel-Plan mit dieser doch recht eigenartigen Propaganda in irgendeiner Beziehung steht, dürfen aber wohl der Erwartung Ausdruck geben, dass dessen Leiter von einer derart unobjektiven Werbung sofort abtrüben!

## Der Rentabilitätsausweis im baslerischen Gastwirtschaftsgewerbe

Vom Sekretariat des Wirtse-Vereins Basel-Stadt wird uns geschrieben:

Wir haben vor kurzem darüber berichtet, dass der Kantonale Wirtse-Verein Basel-Stadt in einer motivierten Eingabe an die Regierung gelangte betr. Einführung des Rentabilitätsausweises im baslerischen Gastgewerbe. Dieser Lage ist nun der Wirtse-Verein mit einer Eingabe an das Polizeidepartement gelangt, in welcher er die Einführung des Rentabilitätsausweises fordert und eingehend begründet. Unter Rentabilitätsausweis wird der Nachweis dafür verstanden, dass ein Wirtschaftsbetrieb, unabhängig davon, ob er vom Liegenschaftseigentümer, vom Pächter oder von einem Gerät betriebenen werde, bei ordnungsgemässer Führung eine angemessene Rendite abzuwerfen vermöge.

Nach Auffassung des Wirtse-Vereins Basel-Stadt ist die Einführung des Rentabilitätsausweises auf dem Wege der regierungsrätlichen Verordnung oder der departementalen Verfügung möglich, gestützt auf § 18 des Wirtschaftsgesetzes, das mit dieser Gesetzesbestimmung verlangt wird, es solle darauf gesehen werden, dass die Wirtschaften mit so beschaffenem seien, dass der Wirt für eine einwandfreie Führung seines Betriebes Garantie biete.

Zur Begründung seines Gesuches weist der Wirtse-Verein darauf hin, dass die Notlage im Gastgewerbe die Vorkehr geeigneter Sanierungsmassnahmen verlange. Es seien im Gastwirtschaftsgewerbe zirka 4200 Personen beschäftigt. Der Umsatzzugriff in den Wirtschaften seit dem Jahre 1931 betrage im Durchschnitt 40% in maximalen Fällen 39%. Über zwei Drittel aller baslerischen Gastwirtschaftsbetriebe seien nicht mehr in der Lage, die investierten Kapitalien zu verzinsen. Die Verschuldung für langfristige

## Briefkastennotiz um die Hotelpreise

Im Briefkasten des Publikums der „Basler Nachrichten“ vom 3. Dezember abhin finden wir folgende kurze Notiz:

**Keine Erhöhung der Hotelpreise?** Das Fragezeichen ist berechtigt, denn eben ist dem Schreibenden von einem grossen Schweizerhotel ein Prospekt zugeschickt worden. Das Auge wird dabei unwillkürlich auf drei schwarze Kleckse gelenkt, die unzweideutig alte Preise überdrücken. Bei scharfem Hinsehen sind die Zahlen immer noch erkennbar: 12.50 Fr. für volle Pension, 98 Fr. für siebenbürtiges Pauschalarrangement, 16 Fr. für Weekend-Arrangement. Darüber-, bzw. danebengedruckt sind dagegen die Ziffern 13 Fr., 105 Fr. und 17 Fr.

Eine blosses Konstatierung und weiter nichts? Vielleicht doch — denn wenn auch in diesen wenigen Zeilen nur eine nackte Tatsache bekanntgegeben wird, so soll damit doch offenbar der Hotellerie etwas am Zeug geflickt bzw. deren guter Wille, die Hotelpreise nicht zu erhöhen, in Zweifel gezogen werden. Dabei vergisst aber der Einsender der Briefkastennotiz die „B.N.“ dass die Veränderung der Preise in dem ihm zugestellten Hotelprospekt ebenso gut schon vor wie nach der Abwertung des Schweizer Franks erfolgt sein kann. Vielleicht handelt es sich um einen Hotelprospekt älteren Datums, dessen Preisangaben für die Wintersaison 1935/36 abgeändert wurden und auch für die nächste Wintersaison gelten. Auf jeden Fall hat der Schweizer Hotelier-Verein in Berücksichtigung der von den Behörden erlassenen Verfügungen betreffend die Kosten der Lebenshaltung beschlossen, die bisherigen Hotelpreise beizubehalten und für solange nicht zu erhöhen, als die Gestehungskosten im Durchschnitt keine Steigerung erfahren. Diesem Beschluss, an dem weder zu rütteln noch zu deuteln ist, wird die gesamte Mitgliedschaft des S.H.V.



# Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

## Herr Konrad Kneschaurek

Besitzer des Hotel du Lac (Seehof) Lugano-Paradiso

am 2. Dezember im Alter von 59 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

## Theodor Utiger †

Mit tiefem Bedauern werden die zahlreichen Freunde und Bekannten vom unerwarteten Hinscheiden des Herrn Theodor Utiger-Heinz, Teilhaber der Firma Koch & Utiger, Buchdruckerei und Geschäftsbücherfabrik in Chur, Kenntnis genommen haben. Herr Utiger starb nach kurzer Krankheit im Alter von erst 50 Jahren. Durch seine geschäftlichen Beziehungen hatte der Verstorbene in der Hotellerie, namentlich in Graubünden, einen grossen Bekanntheitskreis. Berufliche Tüchtigkeit und freundliche Zuverlässigkeit zeichneten Herrn Utiger aus und das Bedauern über seinen frühzeitigen Tod ist deshalb allgemein. Wir versichern auch an dieser Stelle die Angehörigen und die Firma unserer aufrichtigen Teilnahme an dem grossen Verlust.

Verbindlichkeiten sei eine enorme, und die latente Insolvenz sei noch viel grösser. Die durchschnittliche Tageseinnahme pro Sitzplatz betrage nach Fr. 1.21 und für Säle 19 Cts. Aus der amtlichen Konkursstatistik ergebe sich für das Jahr 1935 eine Vervielfachung der Zahl der Wirtschaftskonkurse seit 1931 (14 gegen 45). Die Konkursdividende habe im Jahre 1932 noch durchschnittlich 20.36% betragen, im Jahre 1933 noch 0.27%, und in den folgenden Jahren hätten sich überhaupt keine Konkursdividenden mehr ergeben. Die Fälle der tatsächlichen Insolvenz seien noch viel zahlreicher.

Die Einführung des Rentabilitätsausweises sei rechtlich und praktisch durchaus möglich durch Überprüfung der Kauf- oder Pachtverträge und anderer Faktoren und durch Einsetzung einer sogenannten Gastwirtschafts- oder Bewilligungskommission, bestehend aus staatlichen Vertretern und solchen des Gastgewerbes unter Vorsitz des Vorstehers des Polizeidepartementes. Diese Kommission solle kein Entscheidungsrecht, sondern lediglich konsultativen Charakter haben. Die Entscheidung darüber, ob die Bewilligung erteilt wird oder nicht, verbleibe nach wie vor den Behörden. Der Bundesrat habe sich in seinem Kreisschreiben vom 1. Mai 1936 an die Kantonsregierungen selbst auf den Standpunkt gestellt, dass von der Erteilung von Wirtschaftsbewilligungen abzusehen sei, wenn eine solide wirtschaftliche Basis fehle. Verschiedene andere Kantone stellten praktisch jetzt schon auf das Moment der Wirtschaftlichkeit ab.

Die Einführung des Rentabilitätsausweises sei in hohem Masse geeignet zur Sanierung der misslichen Verhältnisse im Basler Gastgewerbe beizutragen.

loyal nachleben und wenn trotzdem im Hotelgewerbe in diesen Wochen Preiserhöhungen vorgenommen worden seien sollten, so kann es sich dabei lediglich um Outsider-Betriebe handeln, die sich sowohl über die allgemeinen Interessen des eigenen Berufsstandes wie über die Verfügungen der Behörden hinwegsetzen.

Auf einen Outsiderbetrieb deuten sodann auch die drei Kleckse in dem genannten Hotelprospekt hin. Es muss sich zweifellos um ein Haus mit unordentlicher Geschäftsführung handeln, dessen Inhaber oder Leiter noch fremd ist, dass meist gerade der erste Eindruck beim Gaste entscheidend wirkt und für die Wahl des einen oder andern Hotels bestimmend sein kann. Der Versand eines „bekleckten“ oder sonst unsauberen Prospektes zeugt von wenig guter Lebensart, wie man sie dem Leiter eines gutgeführten Hotels nicht zutrauen wird.



# LIQUEUR Grand Marnier

Generalagentur für die Schweiz: Jean Haesky Import A.G., Basel

# Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements über die ausserordentlichen Massnahmen betr. die Lebenshaltungskosten

(Bekanntgabe von Tarifen und Preisen in Betrieben des Hotel- u. Gastwirtschaftsgewerbes)

Wir geben unsern Mitgliedern bekannt, dass wir in Bezug auf diese neue Verfügung vom 1. Dezember 1936 uns mit dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement in Verbindung gesetzt, und eine Eingabe gemacht haben zur Abklärung einiger Differenzen. Sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind und eine genauere Interpretation festgelegt ist, werden wir unsere Mitglieder orientieren und den genauen Text der Verfügung und die in Aussicht stehenden Weisung bekanntgeben.

Vorläufig sei nur erwähnt, dass nach unserer Auffassung in Bezug auf Bekanntheit der Tarife und Preise für Zimmer, Pension und regelmässig verfabrikte Mahlzeiten etc. die allgemeinen Angaben im Hotelführer genügen.

## Schweizerischer Fremdenverkehrsverband

(Mitget.) Der durch Vertreter des Kantons Graubünden, worunter Dr. A. Landell, verstärkte Ausschuss des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes befasste sich anlässlich seiner Sitzung vom 1. Dezember 1936 in Zürich, die unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Nationalrat Dr. Gafner stattfand, mit der Neuordnung der Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland und besonders des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs. Über die Vorbereitungen, die bezüglich dem vor der Tür stehenden Verhandlungen orientierte Dr. F. Ehrensperger, Zürich, dem der Vorsitzende den Dank des Verbandes für seine bisherige erfolgreiche Tätigkeit in dieser Angelegenheit aussprach. Der Ausschuss schloss sich diesem Dank an und billigte einhellig die Postulate der Verbandsleitung, wie sie in einer Eingabe an den Bundesrat niedergelegt worden waren. Im Anschluss daran hiess der Ausschuss einstimmig den Abschuss eines Verzeichnisses des eidg. Post- und Eisenbahndepartement gut, dessen Zweck eine engere Zusammen-

arbeit zwischen diesem Departement und dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband als Spitzenorganisation aller am Verkehr beteiligten Institutionen ist. Zur Behaltung und Bearbeitung von Auslandsfragen und von wissenschaftlichen Fragen wurden Sonderkommissionen gebildet. Der Ausschuss bedauerte die ablehnende Haltung des Bundesrates mit Bezug auf die im Interesse der notleidenden Kursaalunternehmungen gebotene und postulierte Ermöglichung einer Erhöhung der Spieldatenmaxima und beschloss weitere Schritte im Zusammenhang mit der Motion von Nationalrat Dr. Meyer, Luzern. Abschliessend befasste er sich mit dem im Gange befindlichen Massnahmen zur Reorganisation und Intensivierung der schweizerischen Verkehrswerbung und mit den Verhältnissen im Reiseverkehr Schweiz-Italien, sowie Schweiz-Europäischer Osten, die sich für unser Land dauernd und erfreulich gestalten und einer Besserung dringend bedürfen.

## Zur Abschaffung der Konkurrenzfrachttarife für Kohlen

Laut Mitteilung in Nr. 47 der „H.R.“ hat die Preisüberwachungskommission für das schweizerische Gastgewerbe im Verein mit anderen interessierten Wirtschaftsverbänden an das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement eine Eingabe gerichtet, in welcher gegen die Aufhebung der Konkurrenzfrachttarife, insbesondere für Kohlen von Basel nach der Ostschweiz, Stellung genommen wurde. Auf Grund einer unter dem Vorsitz des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes am 12. November in Bern stattgefundenen Besprechung ist die Inkraftsetzung der Massnahme um einen Monat, d. h. bis zum 15. Dezember d. J., verschoben worden. Kohlenbezüger der Ostschweiz gestatten dürfte, wenigstens den grössten Teil des Winterbedarfes zu den bisherigen Frachttarifen hereinzuweisen. Hingegen lehnt das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement die prinzipielle Wiedererwägung seines Beschlusses ab und begründet seine Stellungnahme folgendermassen: Das Bundesgesetz über das Tarifwesen der SBB, vom 27. Juni 1907 legt den Grundsatz der Gleichheit der Tarife für das gesamte Netz der SBB fest. Abweichungen von dieser Norm — wie beispielsweise die hier in Frage stehende Beschränkung von Tarifermäßigungen auf gewisse Landesgegenden — sind nur insoweit zulässig, als dieselben durch

die Konkurrenz ausländischer Bahnwege bedingt sind. Durch die Abwertung des Schweizer Frankens wurden nun die deutschen und österreichischen Taxenverhältnisse für die Kohlentransporte nach der Ostschweiz in der Hauptsache ausgeschaltet. Damit sind auch die Voraussetzungen, unter welchen diese Ermässigungen gewährt wurden, weggefallen. Die Beibehaltung der Konkurrenzfrachttarife würde deshalb eine durch nicht gerechtfertigte Begünstigung der Kohlenbezüger in der Ostschweiz und somit einen argen Verstoß gegen die erwähnte Vorschrift des Tarifgesetzes darstellen. Wenn die Stichhaltigkeit dieser Begründung vom juristischen und rein eisenbahnpolitischen Standpunkte nicht verneint werden kann, so muss in diesem Zusammenhang doch der Durchführung Ausdruck gegeben werden, dass derartige die Produktionskosten unserer Wirtschaft stark belastende Massnahmen — z. B. für St. Gallen wird die Erhöhung der inländischen Frachtspeisen für Kohle 58 Fr. pro 10 Tonnen ausmachen, wozu selbstverständlich die um die Kursdifferenz verteuerten Einkaufspreise und Frachtkosten Zeche-Schweizergeze treten — nicht geeignet sind, der von Bern sonst so nachdrücklich geforderten Abwehrfront gegen Teuerung und Preistreiberi einen dauerhaften Rückhalt zu geben.

## Höflichkeit voran!

Vor kurzem kam eine Schweizergesellschaft von 5 Personen nach einem St. Gallener Kurort und wollte dort übernachten. Drei Damen begaben sich nach einem der dortigen Hotels, um sich nach Schlafgelegenheit zu erkundigen. Als sie die Veranda vor dem Hause betraten, waren zwei Herren als einzige Gäste anwesend. Die Serviertochter, obwohl sie im Moment unbeschäftigt war, hielt es nicht für nötig, den Damen entgegenzugehen und sie nach ihren Wünschen zu fragen, bis sie von der Dame, die aufgeführt wurde, die Frage ob zwei Doppelzimmer und ein Einzelzimmer frei seien, erfolgte die Antwort: „Ich will den Patron fragen.“ Die Serviertochter kehrte zurück mit der Aufforderung: „Sie möchten hereinkommen.“ Die Damen fanden, dass wenn der Patron es nicht für angezeigt erachte, herauszukommen, sie in einem andern Hotel, wo man die Gäste höflicher empfängt, besser aufgehoben seien. Sie sagten das der Serviertochter und machten kehrt.

Lage. Wäre es da nicht besser, den Gästen zu sagen, dass man ihren Besuch nicht als bei ihnen den Eindruck zu erwecken, sie sollten froh sein, dass man sie überhaupt empfängt. Oder noch, wie es im obigen Fall eintrat, dass man sie geradezu vertreibt. Man sagt, der Schweizer sei aus einem größeren Holz geschmitten, und es mag sein, dass der eine oder andere an dem sonderbaren Verhalten des betreffenden Hoteliers und seiner Angestellten keinen der Aufregung 96% betragt, erklärt auf die unsere Hotelier in grosser Masse angezogen ist, werden aber eine solche Art des Empfangens von Gästen nicht verstehen und sie als Unhöflichkeit empfinden. Man zeige daher dem Reisepublikum allenthalben, dass das Wort vom „Dienst am Kunden“ nicht bloss ein leerer Begriff ist, sondern nach wie vor zu den Haupttugenden der Schweizer Hotellerie gehört. Wenn das Personal im Sinne dieses Grundsatzes instruiert wird, so kann das den Gesamtinteressen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie nur dienlich sein, während mangelnde Höflichkeit bestimmt zum Rückgang des Geschäftsganges beiträgt!

Wer hat die Notschreie unserer Hotellerie noch nicht gehört? Gerade der letzte Sommer brachte infolge der Schlechtwetterperiode unserem Hotelgewerbe eine weitere Verschlechterung der

## Beitrag zur Inseratentarriffrage

Der unter diesem Titel erschienene neueste Bericht der Preisbildungskommission des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes (Sonderheft Nr. 24 der „Volkswirtschaft“), zu beziehen beim Bureau des Schweiz. Handelsamtsblatts, Bern) vermittelt einen summarischen, doch aufschlussreichen Überblick über die für die Preisbildung im schweizerischen Inseratenwesen massgebenden Faktoren im allgemeinen und über die Frage der Tarifherabsetzung im besonderen. Den Anstoss zu dieser Untersuchung dürfte die aus dem Jahre 1934 stammende Resolution einer in Schweiz. Reklameverband zusammengeschlossene Gruppe von Grossinserenten (132 Firmen aus Handels-, Gewerbe- und Industriekreisen) gegeben haben, welche feststellte, dass in der Schweiz ein Missverhältnis zwischen Preis und Nutzen des Zeitungsinsertates bestehe. Der erwähnte Bericht der Preisbildungskommission zeigt nun, dass die Steigerung der Tarifsätze seit 1914 bestenfalls in den Vergleich einbezogenen grössten Tagesblättern eine recht beträchtliche ist, betont aber zugleich, dass eine diesbezügliche generelle Beurteilung stets mit der Überlegung erfolgen müsse, dass die angebotene Leistung „Insertat“ keine einwandfrei vergleichbare Ware darstellt, sondern eine Leistung, deren Wertschätzung stets von den verschiedensten Momenten (Auflagehöhe, Kaufkraft des Leserkreises, subjektive Wertschätzung des Auftraggebers etc.) abhängt. Unter diesem Vorbehalt seien auszugswiese einige Zahlen wiederzugeben, welche die Preissteigerung der Inserate deutlich veranschaulichen:

Zeitung	Auflage		Preis des Vergleichs-Insertates pro 1000 Exemplare		Zunahme gegen 1914 in %
	1914	1934	1914	1934	
Journal de Genève	30 000	13 000	3.60	16.20	+350
Basler Nachrichten	14 000	17 000	3.80	12.20	+221
Tribune de Genève	50 000	12 000	4.50	2.20	-50
Nationalzeitung	25 000	37 000	2.50	5.40	+115
Der Bund	20 000	27 000	3.00	6.50	+97
Neue Zürcher Ztg.	25 000	54 000	2.60	3.90	+50

## Saison-Eröffnungen

Cresta-Celerina: Privat-Hotel Solaria, 15. Dezember.  
Wengen: Regina Hotel Blümlisalp, 19. Dez.

## FRAGE UND ANTWORT

56. Frage: In unserem Dorfe etablierte sich unlängst während eines Festanlasses mit Erlaubnis des Gemeinderates hart gegenüber meinem Hotel (in einer öffentlichen Anlage) ein Karussellunternehmen mit Rösselspiel, Schiffschaukeln und grossen Motororgeln, die von 15 Uhr bis 22 Uhr ununterbrochen spielten und dudelten. Frage: musste ich mir als Hotelier diese Ruhestörung meiner Gäste gefallen lassen?

Antwort: Die Frage ist auf Grund von Art. 684 Schweizer Zivilgesetzbuch zu beurteilen, wonach der Besitzer (Gemeinde) der betr. Anlage verpflichtet ist, sich aller übermässigen Einwirkungen (wie Lärm, Erschütterung) auf das Eigentum des Nachbarn zu enthalten. Wenn daher die Anlage bisher nicht etwa nach Ortsgebrauch zur Durchführung von Festen Verwendung fand, waren Sie als Anstösser berechtigt, gegen den Karussell- und Orgellärm Einspruch zu erheben, bzw. Ersatz einer eventuell erlittenen Schädigung zu verlangen.

57. Frage: Während der Wintersaison lassen wir unsere Servierboys mit warmen Getränken (Kaffee, Tee etc.) auf der Eisbahn zirkulieren. Ich finde es nun störend, dass sich kaum vermeiden lässt, beim Aussehen Flecken auf das Tischtuch des Servierboys zu machen. Bei jeder Kunde das Tuch zu wechseln, bedingt ein vollständiges Abräumen des Tisches, ist also Zeitverlust. Wissen Sie mir vielleicht einen Rat?

Antwort: Es gibt neuerdings Servierboys, deren Tischplatten nicht aus Holz, sondern aus farbiger Klinkerplatten bestehen, die ebenso praktisch wie hübsch sind. Natürlich lässt sich hier jeder nasse Fleck sofort mit einem Tuch abwischen, so dass das Service immer sauber aussieht. Wir zweifeln nicht daran, dass sich diese Klinkerplatten auch an Servierboys mit Holzischen leicht anbringen lassen. Jedes grössere Haushaltsgeschäft dürfte in der Lage sein, Ihnen diese Neuheit zu zeigen, oder Sie zu beraten.

## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 55-65 Rp.; Rosenkohl per kg 60-70 Rp.; Weisskohl per kg 15-20 Rp.; Rotkohl per kg 20-25 Rp.; Kohl per kg 20-25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 20-25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 85 bis 100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 65-75 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30-40 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 30-40) 20-25 Rp.; Erstsalat per Stück 15-20 Rp.; Brüsseler Chicoree per kg 65-75 Rp.; Nüsslisalat per kg 20-25 Rp.; Karotten rote per kg 25-30 Rp.; Randen gekocht per kg 30-35 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 55-65 Rp.; Sellerieknollen per kg 35-45 Rp.; Zwiebeln per kg 18-25 Rp.; Lauch per kg 25-35 Rp.; Kartoffeln per kg 13-16 Rp.; Tomaten per kg 80-90 Rp.

II. Fruchtmarkt: Apfel, Extra-Auslese, per kg 50-60 Rp.; Standardware per kg 40-50 Rp.; Kontrollware per kg 35-45 Rp.; Kirschen per kg 30 Rp.; Birnen, Extraauslese, per kg 70-80 Rp.; Standardware per kg 50-60 Rp.; Kontrollware per kg 40-50 Rp.; Kochbirnen 30-40 Rp.; Baumnüsse grosse per kg 90-100 Rp.; Orangen per kg 60-70 Rp.; Mandarinen per kg 50-60 Rp.; Zitronen per Stück 4-6 Rp.; Bananen per kg 12 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 50-60 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 30-40 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 18 bis 20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 15-17 Rp.; ausländische Eier per Stück 10-14 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

## Weinpreise.

Über die zukünftige Gestaltung der Weinpreise (Ankaufs- und Verkaufspreise) auf Grund der Weisungen der eidg. Preiskontrollstelle werden wir unsere Mitglieder auf dem Zirkularwege orientieren.

## Zur Brot- und Mehlpriestfrage.

Zur Regelung der Frage des Preises für Mehl und Brot ab 1. Januar 1937 fand letzten Samstag eine Konferenz unter dem Vorsitz von Bundesrat Obrecht statt, an welcher der Entwurf für einen Bundesratsbeschluss bezüglich dieser Frage besprochen wurde.

Bis Ende des laufenden Jahres dauert bekanntlich die Stützungsaktion für den Mehlpreis, für welchen der Bund 8 Millionen Franken bereitgestellt hatte. Wollte man den Brotpreis auf längere Zeit auf dem bisherigen Niveau belassen, so müsste der Bund jährlich 32 bis 40 Millionen Franken zuschiessen, was aber für die Bundeskasse nicht tragbar wäre. In Aussicht steht deshalb eine Lösung, wonach ein Brot von 80proz. Ausmahlung hergestellt werden soll, zu 1/5 aus Weizen und zu 4/5 aus Roggen. Für die Preisgestaltung des Vollbrotts sind folgende Höchstsätze vorgesehen: Vollmehl Fr. 23.— per Doppelzentner, franko Bäckerei, Vollbrot 32 Rappen für den runden 1 kg-Laib, abgeholt im Laden des Verkäufers und 35 Rappen für das gleiche Brot, ins Haus der Verbrauchers gebracht. Dagegen bleibt für das Halbwaismehl und für das Weissmehl, wie auch für das aus diesen Mehlen erzeugte Brot die Preisbildung frei.

Diese Lösung soll gestattet, ohne weitere Bundesubvention auszukommen.

Die eidg. Getreideverwaltung ist nun beauftragt worden, den auf Grund der an dieser Konferenz gefallenen Anregungen zu bereinigenden Entwurf zu einem Bundesratsbeschluss so rasch vorzulegen, dass auf Anfang 1937 das Vollbrot eingeführt werden kann.

## Gestaltung des Kaffeepreises.

Auf Grund einer Weisung Nos. 3 der Eidg. Preiskontrollstelle ist die Importeure- und Detailisten der Lebensmittelbranche betreffend Regelung der Kaffeepreise ist es dem Import- und Engros-handel gestattet, ab 30. November 1936 die auf franko Grenzwert durch die Frankensabwertung und die internationale Marktlage ent-

standenen Preisdifferenzen auf Kaffee auf ihre Inlandsverkaufspreise zu übertragen. Die Inlandsverkaufspreise und Verarbeitungsansätze müssen in absoluten Ziffern den von der Abwertung angewandten entsprechen. Zwischen eventuell noch vorhandenen Lagerverräten und den neuen Zukäufen muss ein Mittelpreis errechnet werden.

In gleicher Weise wurde dem Detailhandel ab 30. November 1936 gestattet, die ihm von Import- oder Engros-handel zugemutete Preis-erhöhung in gleichem Umfang auf die Detailverkaufspreise zu überwälzen, wobei der einzelne Detailhändler ebenfalls verpflichtet ist, auf Grund eventueller Lagerverräte und Neuzukäufen einen Mittelpreis zu errechnen.

Im Import, Engros- und Detailhandel gilt gleichmässig, dass im Interesse der Konsumentenschaft wie des Handels nichts unversucht bleibe, unter Aufrechterhaltung der Qualität für eine möglichst billige Marktversorgung besorgt zu sein.

Zu widerhandlungen gegen diese Weisung, d. h. die Festsetzung von Preisansätzen, die über den obigen Rahmen hinausgehen, werden durch die einschlägigen Strafbestimmungen verfolgt. Die eidg. Preiskontrollstelle wird über die Innehalten dieser Weisung strengste Kontrolle ausüben. Sie behält sich zu diesem Zwecke vor, jederzeit beim Käufer und Verkäufer in Büchern und Belege Einsicht zu nehmen.

Nach uns zugekommenen Informationen berechnen verschiedene Firmen, trotz Freigabe der Preise durch obige Weisung der eidg. Preiskontrollstelle, bis auf weiteres die alten Kaffeepreise.

## Index der Lebenshaltungskosten.

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete schweizerische Landesindex der Kosten der Lebenshaltung hat sich im November 1936 nur unbedeutend verändert (plus 0,3 Prozent). Die auf ganze Zahlen berechnete Indexziffer verbleibt auf dem Vormonatstand von 132 (Juni 1914 gleich 100), gegenüber 130 zu Ende November des Vorjahres. In der Nahrungsmittelgruppe sind, abgesehen von saisonmäßig höheren Durchschnittspreisen für Eier, die Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat durchschnittlich geringfügig. Die Indexziffer der Nahrungskosten verbleibt auf dem Vormonatstand von 123 (plus 0,4 Prozent). Die Gruppenziffer für Brenn- und Leuchtstoffe ist infolge der anziehenden Kohlenpreise von 112 auf 114 (plus 1,6 Prozent) gestiegen.

## Kleine Chronik

### Die Ehre wiedergegeben.

Wie wir in der „Neuen Berner Zeitung“ lesen, hat die II. Strafkammer des bernischen Obergerichts dem früheren Hotelier Ernst Tschopp noch jahrelangem Prozessverfahren nunmehr volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ernst Tschopp hatte im Jahre 1930 das Bad Heustrich bei Mülenen (Amt Frutigen) als Pächter übernommen und kürzlich den Gasthof zur Sonne in Mülenen erworben. Er betrieb beide Häuser nebeneinander, wohnte aber in der „Sonne“. Gelegentlich einiger grösserer Veranstaltungen in der „Sonne“ half er sich dort mit Geschirr aus dem Heustrichbad aus. Nach schlechter Saison reichte er im Oktober 1931 ein Gesuch um Nachlassuntersuchung ein, doch wurde wider Erwarten gegen ihn am 5. Dezember des Jahres verhängt. Im Februar 1932 brante aus unangeklärte Ursache das Heustrichbad nieder, und mit diesem Brand begann die Leidenschaft für Tschopp. Man begann ihn der Brandstiftung zu verdächtigen; doch die eingeleitete Untersuchung ergab keinerlei Beweis für seine Täterschaft und musste wieder aufgehoben werden. Dagegen kam er durch eine Kette unglücklicher Umstände in den Verdacht, monogrammierte Gebrauchsgegenstände, einige Kannen und Bestecke, das er bei Verpachtung seines Hauses durch die Konkursverwaltung in seinem Zimmer in einem Korb aufbewahrt, sich angeeignet zu haben. Es wurde ein Verfahren wegen leichtsinnigen und betrügerischen Konkurses, Unterschlagung etc. gegen ihn eröffnet und Tschopp in 15 von 23 Anschuldigungs-fällen zu 18 Monaten Korrekzionshaus verurteilt.

Tschopp wehrte sich gegen dieses Urteil und liess durch seinen Verteidiger Appellation einbringen, worin er das nun jährlich die II. Strafkammer des Obergerichts dazukommen, ihn in 22 von 23 ihm zur Last gelegten Anschuldigungs-fällen vollständig zu entlasten, so dass kein Delikt mehr übrig geblieben sei, das ehrenrührig wäre. Nur in einem Punkte, der unerlaubte Verfügung über Massgut betrifft,

glaubte der Gerichtshof dabei bleiben zu müssen, dass es sich hier rechtlich um Massgut und nicht um Kompetenzstücke gehandelt habe, und verhängte hierfür die gesetzliche Minimalstrafe von 2 Monaten Korrekzionshaus, die durch die bereits ausgestandene Haft als getilgt erklärt wurde.

Zürich. Das Hotel „Eden au Lac“ in Zürich ist an der zweiten Steigerung für den Betrag von 1 020 000 Fr. zugeschlagen worden. Erwerberin ist die unter dem 19. November 1936 gegründete „Uranus A.G.“ in Zürich, hinter der Gläubigerinteressen stehen. Der Betrieb des Hotels, der in der letzten Zeit wieder angezogen hat, bleibt aufrechterhalten.

Vevey. Wie uns mitgeteilt wird, tritt Herr J. F. Küpfer auf Ende II. Jahres von der Direktion des Grand Hotel des Trois Couronnes in Vevey zurück, nachdem er dieses bekannte Unternehmen während 19 Jahren mit Auszeichnung geleitet. Als Nachfolger in der Direktion des „Trois Couronnes“ ist Herr M. Herminjard ernannt worden, bisheriger langjähriger Direktor des Hotels Victoria in Zermatt.

## Hotel-Crehanbureau Dr. Craugott Mülen

Revisionen

Zürich 2 Rietstrasse 14

Die allein echte Original-Worcester stammt von LEA & PERRINS Sie wird Ihnen zufriedene Gäste.

**Geschäftsjubiläum.** Die Konserven-Fabrik Lenzburg, vorm. Henckell & Roth, begeht in diesen Tagen die Gedenkfeier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Das Unternehmen hat sich in dieser Zeit aus anfänglich bescheidenen Verhältnissen einen führenden internationalen Ruf, eine achtunggebende Stellung auf dem Weltmarkt erworben. Dem Stammhause der Firma in Lenzburg sind Fabrikationsstätten in Frauenfeld und Hallau angeschlossen, wo die Voraussetzungen für die rationelle Gewinnung von Obst- und Beerenfrüchten in idealer Weise geschaffen wurden. Lenzburg selbst, inmitten einer fruchtbaren Gegend gelegen, liefert in den sehr umfangreichen, über 100 Jucharten umfassenden Gärten und Anlagen die nötigen Gemüse und Früchte. Tausende von Landwirten, welche für die Konservenfabrik Lenzburg und ihre inländischen Zweigfabriken Frischgemüse pflanzen, finden auf diese Weise eine sehr annehmbare Einnahme- und Verdienstquelle. — Wir entbieten dem grossen industriellen Unternehmen unsere besten Gratulationen mit dem Wunsche weiterer erfolgreicher Entwicklung!

**Patenttaxen im Kanton Waadt.** Der Hotelier-Verein Lausanne-Ouchy hatte unlängst in Verbindung mit dem Waadtländischen Wirtverein an das zuständige kantonale Departement eine Eingabe gerichtet mit dem Gesuch auf allgemeine Herabsetzung der Wirtschaftspatentgebühren. Nunmehr hat das Departement diese Eingabe in teilweise ablehnendem Sinne beantwortet, indem die allgemeine Reduktion der Patentgebühren mit Rücksicht auf evtl. daraus resultierende Unzutrefflichkeiten verworfen wird. Andererseits erklärte sich aber das Departement bereit, begründete Einzelgesuche um Patenttax-Ermässigungen wohlwollend zu prüfen und hat bereits eine Anzahl solcher Eingaben durch entsprechende Gebührenerleichterung und damit zur Zufriedenheit der Geschädigten erledigt. — Derartige Gesuche um Herabsetzung der Patentgebühren sind, wie man uns weiter mitteilt, an den Gemeinderat zur Weiterleitung an das kantonale Departement zu richten und sollen genaue Angaben über die Höhe des Gesamtgeschäftsumsatzes sowie über den Umsatz an Getränken sowohl in normalen Jahren wie in den heutigen Krisenzeiten enthalten, desgleichen Angaben über die Höhe des Pachtzinses da, wo ein Pachtverhältnis vorliegt.

**Wiedereröffnung der Zöllnämter St. Moritz und Zermatt.** Vom 15. Dezember 1936 bis 28. Februar 1937 werden die Zöllnämter von Zermatt und St. Moritz wieder geöffnet sein. Während dieser Zeit können aus dem Ausland mit Bestimmung nach Zermatt oder St. Moritz eingehende Sendungen von Reiseeffekten sowie der zum persönlichen Gebrauch der Reisenden dienenden Sportartikel an der Grenze zum Transit nach den beiden Endstationen angemeldet bzw. abgefertigt werden.

**Gute Touristen-Propaganda.**  
(Mitget.)

Der Reisebesuch aus Frankreich nimmt in den letzten Jahren fortgesetzt zu. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1936 betrug der Anteil der aus Frankreich nach der Schweiz einreisenden Touristen-Automobile 61% des gesamten Autotourismus, während sich der Anteil der französischen Wagen sich in der gleichen Zeitspanne des Jahres 1935 auf 56% belief. Die Franzosen nehmen also immer mehr die alte Tradition wieder auf, in die Schweiz zu reisen, wo sie ausser den in der Welt einzigartigen Landschaften komfortable und zugleich billige Gaststätten finden. — Es mag von Interesse sein, hinsichtlich dieser Entwicklung des Reiseverkehrs aus Frankreich darauf aufmerksam zu machen, dass die vermehrte Berücksichtigung unseres Landes durch die französischen Touristen zu einem Teil auf die Anstrengungen der Firma Michelin (Vertretung in der Schweiz: S.A. des Pneumatiques Michelin in Genf) zurückzuführen ist. Die Touristen-Abteilung des Hauses Michelin in Paris, 97 Boulevard Péreire, hat während der erwähnten Periode 10.000 Reisepläne für die Schweiz gratis an Automobilisten fremder Nationalität ausgestellt und während der gleichen Zeit 17.000 Karten der Schweiz verkauft. Es mag anzugehen erscheinen, die Bemühungen der Firma Michelin zugunsten der Touristik im allgemeinen und der schweizerischen Touristik im besonderen hier einmal kurz zu erwähnen.

**Auslands-Nachrichten**

**England.** An der letzten Hauptversammlung des britischen Hotelier-Vereins (Hotels and Restaurants Association) zu Mitte des Monats Oktober gelangten neben dem Problem der Trinkgeldablösung und des seit einiger Zeit herrschenden Personalangels zur Besprechung. Zur Frage der Preisgestaltung legte der Vorsitzende des Verbandes besonderen Wert auf die Feststellung, dass die Mitgliedschaft der Vereinigung entschlossen sei, im ganzen Krönungsjahr 1937, d. h. auch während der Krönungswoche, nur „faire Preise“ zu berechnen und Überforderungen auszuschalten. Im Hinblick auf den immer bedrohlicher werdenden Mangel an Hotelpersonal wurde mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, dass der Mangel an Arbeitskräften für der grösseren Anziehungskraft der anderen Gewerbe und Industrien beruhe, und dass man einheimische Arbeitskräfte für das Hotelgewerbe nur durch Verbesserung der Löhne, der Verköstigung und der Unterkunftsverhältnisse der Angestellten gewinnen könne. Die Kreise, aus denen sich die Hotelangestellten zumeist rekrutierten, seien eine höhere Lebenshaltung und grössere Unabhängigkeit gewohnt und beides werde ihnen anderwärts geboten. In Sachen Trinkgeldablösung wurde generelle feste Zuschläge von 10—15% auf die

Rechnungen sprach sich nach einem Bericht des „Hotel“ die überwältigende Mehrheit der Versammlung für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes, d. h. des individuellen Trinkgeldes aus.

**Neuerschienene Werbeschriften**

Mitgeteilt von der S.V.Z.  
„La Suisse sous la neige.“ Illust. Prospekt mit Sporttabelle, französisch (weitere Sprachen folgen). Herausgegeben von der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich.  
„Les Sports en Suisse.“ — „Sports in Switzerland.“ Reich illust. Broschüren, französisch, englisch. Herausgegeben von der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich. (Gratisverteilung im Ausland. Schweiz: Wiederverkäufer 30 Rp., im Buchhandel 50 Rp.)  
Offizielles Luftkursbuch der Schweiz. 2. Ausgabe, gültig ab 1. Dezember 1936. Broschüre, deutsch/französisch. Herausgegeben unter Mitwirkung der „Swissair“ von der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich.

Adelboden. Wintersportprogramm 1936/37, mit Angaben über die Schweizer Skischule und Eislaufschule. Illust. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Adelboden.

Airolo. Illust. Winter- und Sommerprospekt, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Herausgegeben vom Ufficio turistico, Airolo.  
Caux. Wintersportprogramm 1936/37. Illust. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom „Syndicat d'initiative“, Caux.

Engelberg. Illust. Winterprospekt mit Hotelliste. Wintersportprogramm 1936/37. Prospekt. Beide Publikationen deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Engelberg.

Graubünden. Winterhotelführer, Pensions- und Pauschalpreise sowie Verzeichnis der Taxibegünstigungen für den Wintersportverkehr der Bündner Eisenbahnen und der Post, französische Ausgabe (deutsch und englisch bereits erschienen). — Graubünden. Winterprospekt mit Reliefkarte des Kantons, englisch, französisch, holländisch (deutsche Ausgabe später). Graubünden. Wintersportprogramm 1936/37, deutsch, französisch, englisch. Alle drei Publikationen herausgegeben vom Propagandabureau für Graubünden, Chur.

Gstaad. Wintersportprogramm 1936/37 und Hotelliste. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Gstaad.

Lenzerheide. Illust. Winterprospekt mit Sportsprogramm und Hotelliste 1936/37. — Prospekt Schweizer Skischule Lenzerheide. Beide Publikationen deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Lenzerheide.

Mürren. Illust. Winterprospekt mit Hotelliste 1936/37, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Mürren.

Montana-Vermla. Kleiner Führer für Winter und Sommer. Illust. Prospekt, deutsch und französisch. Herausgegeben vom Offiz. Verkehrsbüro, Montana-Vermla.

Rigi. Wintersportprogramm 1936/37. Prospekt, deutsch. Herausgegeben von der Sektion Rigi des Schweizer Hoteliervereins, Grand Hotel, Rigi-Kaltbad.

Unterwasser. Skischul- und Wintersportprospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Unterwasser (Toggenburg).

Zermatt. Sportsprogramm Wintersaison 1936/37, Schweizer Skischule Zermatt, deutsch, französisch, englisch und italienisch. Herausgegeben vom Publizitätsdienst der Visp-Zermatt- und Gornergrat-Bahn, Brig.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

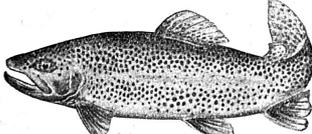
A. Matti

Ch. Magno

*Chianti-Import*  
seit 1867  
**Chianti-DeTting**  
Arnold DeTting  
Bremen.

**Propaganda-Flugblätter**

Zwecks Orientierung der englischen Wintersportgäste über die ihnen durch die Abwertung des Schweizerfranks gebotenen neuen Preisverhältnisse ist ein Flugblatt erstellt worden, welches sich als Beilage zu Brief- und Prospektendungen nach England eignet. Die Mitglieder des S.H.V. können einen Vorrat solcher Flugblätter beim Zentralbureau gratis beziehen

Feine lebende  
**Schweizer Forellen**  
  
Bad und Regenbogen  
liefern prompt u. in gewünschten Grössen  
Forellenfischerei und Fischzuchtanstalten  
Augs (Basel) Land  
Aug. Hohler, Tel. 61.010, und  
Zeiningen (Aargau)  
Aug. Hohler & A. Lützelischwab, Tel. 87

**Himmel & Hotz**  
vormals Lindenmann & Co.  
Zürich  
Conserven  
Lebensmittel-Import  
Kolonialwaren  
in gros  
Manessestrasse 78 — Tel. 36.710

Alters- und krankheitshalber  
zu verkaufen einer der schönsten  
**Berner Landgasthöfe**  
Grössere u. kleinere Säle, Sitzungszimmer, Restaurationsräume, schöner Restauraionsgarten, 20 Fremdenzimmer mit 30 Betten, teilweise fliessend. Wasser, Privatbäder, Zentralheizung, dazu ca. 10 Jucharten vom schönsten Kultur- und Bauland, das auf Wunsch mitverkauft wird. Grössere Anzahlung erforderlich. Nur ernstlich in Betracht fallende Interessenten wollen sich melden unter Chiffre B. L. 2256 an die Hotel-Revue, Basel 2.

  
**ZUCKERMÜHLE RUPERSWIL A.-G.** Fabriken in Ruppertswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

**BELL**  
empfiehlt auf die Festtage  
**feinste geräucherte Schinken**  
**Schufeli, Hämmli, Rippli**  
**Erstkl. Dauerwurstwaren**  
**ff. Charcuterie**  
Versand ab Basel  
Verlangen Sie Preisliste

... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!

**Junger Hotelier**  
mit besten Referenzen und intern. Beziehungen  
sucht **Direktion, Pacht oder Beteiligung**  
Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
**Studenten der englischen Sprache**  
sind gebeten vorzumerken  
**The Thomas School of English**  
45/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Besondere Preise. Verlangen Sie Prospekt.  
**Revue-Inserate haben Erfolg!**

**Ich glaube kaum**  
dass ein Hotelier die hygienische Würfel-zucker-Packung je wieder aufgeben würde, denn sie bedeutet zufriedene Gäste. Für den Hotelier ist sie eine Vereinfachung, für den Gast appetitlicher.  
**ZUCKERMÜHLE RUPERSWIL A.-G.** Fabrikanten in Ruppertswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

  
**Echter Steinhäger**  
Generaldepot  
Latellin A.G., Zürich

**Waschmaschine**  
mit Unterfederung, Grösse für Hotel 100/130 Betten, fast neu, billig abzugeben. Postfach 17994 Bahnhof Zürich.

**Tochter**  
im Rest. und Saalservice bewandert, mit den besten Ref., sucht sofort Stelle. — Offert unter L. 5228 Y an Publicitas Bern.

**Jeune homme**  
19 ans  
robuste, cherche place comme gargon d'office, casseroier ou commissionnaire. S'adr. au notaire Beauverd, à Vevey.

**Französisch**  
garantiert in 2 Monaten in der Ecole Tamé, Neuchâtel 33 Unterricht für jedes Alter und zu jeder Zeit.  
Sonderkurse von 2, 3, 4 Wochen, Sprach- und Handelsdiplom in 3 und 6 Monaten.  
**Gratis**  
versende ich meine Prospekte über hygienische u. sanit. Artikel. Gef. 30 Rp. für Versandposten beifüg. A. B. Imp. page, Sanitätartikel, Case Rive 430, GENÈVE.

**GLATTEIS**  
auf Treppen, Wegen etc.  
Bestellen Sie am vorteilhaftesten durch Bestreuen mit  
**MC TAUSALZ**  
Nachhaltende Wirkung! — Nachnahmesendung, 50 Kilo-Büchse Fr. 30.— franco Empfangsstation oder zur Probe 10 Kilo-Büchse zu Fr. 8.— portofrei.  
**F. Wecker-Frey & Co. — Zürich-Enge**

**ENGLAND**  
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), "Chardstock", Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent, England.

**Au pair**  
Ski- u. Gymnastiklehrerin  
sucht Arbeitsfeld in einem Sporthotel gen. freies Kost und Logis ev. kleines Taschengeld. Offerten unter Chiffre F 3716 Lz an Publicitas Luzern.

**Môtelier**  
disposant 10-15000 frs., cherche gérance, participation ou direction  
affaire hôtelière, prof. à l'année ou sports hiver. — Ecrire sous chiffre D. A. 2240 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Hotel-Maler**  
Junger tüchtiger **MALER** sucht Stelle als  
würde nebenbei auch andere Arbeit verrichten. Beat Meyer, Maler, Villmergen.

**Koch**  
sucht für den Winter Saison- ev. Jahresstelle. Mässige Ansprüche. — Offerten unter Chiffre U. 9618 T, an Publicitas Thun.

**Schreiner**  
26jähriger, solider und exakter  
sucht auf die Winterzeit eine **STELLE in HOTEL**  
Gute Zeugnisse und Leumund zu Diensten. Offerten unter Chiffre K. L. 2251 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Mobiliar**  
Wenn Sie  
oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

**Der Cercle des chefs de cuisine BERNE**  
empfiehlt einige Mitglieder mit besten Referenzen für Jahres- od. Saisonstellen, auch als Extras. Gefl. Anfragen an den Kassier W. Gfeller, Hotel Ruof, Bern.

**TRIO concert-danse**  
Libre saison d'hiver. Références. Actuellement Lausanne-Palace-Bar, L. Marrone, chef d'orchestre.

**Stellen gesucht für:**  
Junge Maschinen-Wäscherin, Glättlerin, anseh. Köchin, tücht. Köchin gesetzt. Alters. Zimmermädchen, Weiswäscherin, Küchenmädchen (Zürich und Umgebung), Küchen-, Office-, Hausbursche. — Stellenvermittlung Wolfmühlerstrasse 30. Telefon 33.704.  
Tüchtiger, zuverlässiger

**Bursche**  
sucht Stelle als Hotel Metzger auf Saison oder Jahresstelle. Off. erbeten an Gallus Forster, Metzger, Zackerstr. (St. Gallen).

**Gelernter Maurer**  
sucht Stelle als Geschäftsmann in Hotel. Führt auch alle anderen Hotelarbeiten aus. (Wartung in Bäckerei-Kondit. Stg.) Otto Bossart, Gehren, Gossau (St. Gallen).

### Sommaire

Diffusion des prospectus — Souhaits de nouvelle année — De la propagande touristique en Suisse — Assurance-chômage (délais de carence) — Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants — A la veille de la saison d'hiver — Circulaire du Département fédéral de justice et police aux gouvernements cantonaux — Affichage obligatoire des prix dans les hôtels — Informations diverses.

### Diffusion des prospectus

L'Office national suisse du tourisme nous prie d'attirer l'attention sur l'expédition aux agences à l'étranger, le 15 décembre, du dernier envoi supplémentaire, pour la saison d'hiver, de prospectus d'hôtels. Ceux de nos sociétaires qui exploitent des hôtels de sports d'hiver et qui ne se sont pas encore annoncés pour la distribution de leurs prospectus ont donc ainsi encore une occasion de participer au nouveau mode de diffusion. De même les membres déjà inscrits peuvent encore livrer leurs prospectus pour la date précitée, pour autant qu'ils ne l'ont pas fait jusqu'à présent. Un délai sera fixé ultérieurement pour les envois de prospectus à expédier au printemps.

### De la propagande touristique en Suisse

Nous avons maintes fois déjà attiré l'attention sur l'exode en masse à l'étranger de notre clientèle touristique indigène. Nous estimons, surtout depuis la dévaluation, que c'est dans notre public voyageur et villégiateur suisse que nous devrions avant tout rechercher une compensation au déficit de l'élément touristique étranger. Il faut retenir nos compatriotes chez nous, non par des mesures de contrainte, mais par des mesures de persuasion, par la propagande.

Si l'on examine les choses de près, en les considérant du point de vue pratique et non pas théorique, on doit se demander si les fortes sommes jetées dans la propagande touristique à l'étranger n'auront pas des résultats souvent problématiques? L'organisation de la propagande doit être basée avant tout sur les données fournies par les statistiques. Malheureusement notre statistique de tourisme a été « perfectionnée » à tel point qu'elle n'indique pas même la nationalité de nos hôtes; elle se borne à les répartir en hôtes domiciliés en Suisse et en hôtes domiciliés à l'étranger. Ces renseignements sont très insuffisants pour permettre de se rendre compte des coins du monde où il importe d'accentuer la propagande. On part trop souvent de suppositions gratuites et de prévisions dont on souhaiterait la réalisation, mais sans avoir aucune garantie de réussite. Il faudrait aussi consulter, et de très près, les statistiques touristiques étrangères, pour se faire une idée aussi exacte que possible du mouvement touristique mondial. Ces statistiques nous donneraient des renseignements inattendus sur l'importance du mouvement touristique suisse dans les autres pays les plus divers, et non pas seulement dans les pays « à la mode ».

Notre propagande en Suisse, dans ce pays qui fournit tant d'hôtes à la concurrence du dehors, devrait être au moins aussi active et aussi bien organisée que la propagande étrangère. Celle-ci est d'année en année plus intense. Les bureaux étrangers de tourisme se multiplient chez nous et la plupart de nos propres agences de voyages semblent ne connaître que les vacances à l'étranger pour les offres alléchantes qu'elles affichent dans leurs vitrines. Nos principaux journaux eux-mêmes se mettent à organiser des croisières ou de longs voyages dans le Nord, en Algérie, en Orient, en Italie, mais bien rarement dans le pays même.

Comment veut-on que le public voyageur suisse, sollicité de tous côtés par une réclame intense, reste sourd à ces appels? La propagande touristique étrangère en Suisse

### Souhaits de nouvelle année 1937

Comme nos lecteurs le savent, les dons versés dans les milieux hôteliers, suivant une louable et ancienne tradition, en remplacement de l'échange des vœux habituels de nouvelle année, sont maintenant attribués au

#### Fonds de secours

créé en faveur des membres de la Société tombés dans le besoin.

Du moment qu'il s'agit ici d'une belle œuvre d'assistance et de solidarité, nous nous permettons une fois de plus, à l'approche du nouvel an, de prier nos sociétaires, les membres de leurs familles et les maisons avec lesquelles ils sont en relations d'affaires d'y participer de nouveau, en se montrant généreux malgré les difficultés économiques présentes.

Les dons peuvent être versés au compte de chèques de notre Bureau central à Bâle, No V 85, en indiquant la destination du montant.

Les donateurs et les donatrices, dont les noms seront publiés comme d'habitude dans l'organe de notre Société, peuvent se considérer comme dispensés d'envoyer à leurs amis, collègues et connaissances les souhaits accoutumés.

Zermatt et Bâle, le 10 décembre 1936.

Avec nos salutations distinguées et confraternelles,

#### Société Suisse des Hôteliers:

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:  
Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

est trop développée et trop bien faite pour ne pas être efficace.

Pourquoi, comme première mesure, comme mesure essentielle dans la réorganisation de notre propagande suisse, n'améliorons-nous pas tout d'abord notre propagande dans le pays, pour réagir contre la propagande de l'extérieur?

Il est indispensable d'obtenir davantage des agences de voyages établies chez nous. Petit à petit, leur collaboration est devenue absolument insuffisante et elle a fini par se transformer en véritable et puissante concurrence. Mais comment modifierions-nous l'état d'esprit des directeurs de nos bureaux de voyages? N'oublions pas qu'une agence est nécessairement une maison de commerce et que comme telle elle doit avant tout veiller sur ses propres intérêts. Si nos agences suisses se voient couper l'herbe sous les pieds par nos institutions officielles, il est compréhensible qu'elles abandonnent un genre d'affaires où elles ne trouvent que des déboires. Il ne faut pas s'étonner si leurs vitrines appellent le public à l'étranger, où nos agences peuvent réaliser encore des gains intéressants.

Nous trouvons fréquemment dans les journaux étrangers des articles fort bien conçus et rédigés en faveur du tourisme en Suisse. Nous nous figurons à tort qu'il n'y a pas besoin d'articles semblables pour retenir en Suisse le public voyageur suisse, lequel, croyons-nous, connaît déjà son pays d'un bout à l'autre. Cela est vrai pour une minorité peut-être, mais non pas pour la grande majorité de nos compatriotes. Combien de Genevois connaissent mieux la Savoie et la Riviera que la Suisse orientale? Combien de Saint-Gallois et de Zurichois s'en vont régulièrement en Autriche ou dans le Tyrol italien et ignorent les charmes du Léman et du Jura? Nous payons chaque année, pour de la publicité individuelle ou régionale, des sommes considérables aux éditeurs de nos journaux; aussi bien que les éditeurs étrangers, ils devraient pouvoir nous accorder de temps à autre un peu de place dans leurs colonnes de texte. Mais ici encore il faudrait une action centralisée, concertée, méthodiquement organisée et dirigée, et non pas cinquante actions particulières, qui s'exercent chacune à sa façon, souvent au détriment les unes des autres.

Et l'affichage? Quels progrès n'y aurait-il pas à réaliser dans l'organisation et l'exécution de l'affichage?

N'y aurait-il rien à faire pour améliorer notre propagande en Suisse par le cinéma et la radio? Evidemment il faudrait de l'argent. Nous le trouverions certainement dans des économies sur les frais de propagande dans des pays étrangers qui ne nous envoient que fort peu de clients et qui ne sont guère en mesure de nous en envoyer

davantage, du moins dans les difficiles circonstances actuelles.

Notre clientèle touristique suisse, nos concurrents des autres pays le savent assez, est présentement l'une des meilleures du monde. Voilà pourquoi on fait tant d'efforts pour l'attirer. Cette considération suffit pour démontrer la nécessité d'efforts nouveaux pour la retenir chez nous dans toute la mesure du possible. Après la dévaluation du franc suisse, les vacances à l'étranger coûteront plus cher; le moment est éminemment favorable pour développer la propagande interne que nous préconisons dans cet article.

Nos entreprises de transport auraient tout à gagner à retenir dans le pays le public touristique suisse, au lieu de le transporter seulement du lieu de domicile à la frontière.

Notre propagande à l'étranger, dans les circonstances politiques et économiques actuelles, a fort peu de chances d'être largement efficace. L'Allemagne nous boude de plus en plus. La France a des ennuis intérieurs, politiques et économiques, fort peu favorables au tourisme, sans compter que les Français visiteront tout d'abord leur grande exposition. L'Italie veut bien tout recevoir, mais elle ignore la contre-partie. La Grande-Bretagne, pour les causes que l'on connaît, ne fournira probablement pas cette année la nombreuse clientèle touristique que l'on attendait de ce côté. Les Belges et les Hollandais seront attirés en Angleterre et en France. Quant aux pays plus lointains, ils peuvent nous fournir un appoint très utile, mais non pas la masse de visiteurs qui devrait garnir nos hôtels et nos wagons de chemins de fer.

C'est en Suisse, tout simplement en Suisse, qu'il faut chercher la clientèle que les autres pays ne peuvent ou ne veulent pas nous envoyer. Mg.

### Assurance-chômage

#### Délais de carence pour les employés d'hôtels et de restaurants

Comme on pouvait le craindre, la pétition adressée par la PAHO, en janvier 1936, au Département fédéral de l'économie publique au sujet de la réduction des délais de carence a reçu une réponse négative. Voici un résumé de la lettre du Département, datée du 23 novembre 1936:

Au début de cette année, vous nous avez demandé une réduction générale des délais de carence prévus pour le droit des employés d'hôtels et de restaurants de toucher les indemnités de chômage. Comme on vous l'a déclaré verbalement à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail,

les effets des prescriptions en vigueur ont été soigneusement étudiés et les résultats de ces enquêtes nous dictent la réponse suivante.

Le fait demeure qu'un chômage périodique professionnel revient régulièrement dans la branche hôtelière. Les baisses de salaires provoquées par la crise aggravent évidemment la situation du personnel, surtout si le manque d'occupation se prolonge. Mais le chômage, dans une certaine proportion tout au moins, garde son caractère professionnel. L'assurance-chômage, dans sa forme actuelle, devant être alimentée pour une bonne part par les deniers publics, on se trouve obligé de refuser en principe, pour l'avenir, le versement d'indemnités pour des diminutions de gain qui se produisent régulièrement dans la profession en cause.

Le chômage des employés dans les entreprises saisonnières n'est pas évalué trop longuement à 60 journées en moyenne. Pour les employés des entreprises exploitées toute l'année, le délai de 30 jours répond également, d'après les expériences faites, à la durée moyenne des périodes de chômage, telle qu'elle résulte des fréquents changements de place usuels dans la profession. Nous devons donc continuer à nous en tenir aux principes de la réglementation établie le 20 avril 1933.

Mais on peut se demander si des considérations d'ordre social ne pourraient pas justifier un écart momentané des prescriptions en vigueur. C'est un fait que ces derniers temps la situation économique de nombre d'employés d'hôtels et de restaurants est défavorablement influencée par le marasme du tourisme et nous reconnaissons qu'il existe beaucoup de cas où le salaire gagné pendant les périodes de travail ne permet guère des épargnes. Nous aimerions tenir compte le plus largement possible de ces circonstances. L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail est autorisé à réduire les délais de carence si cette mesure se révèle nécessaire. Une étude de la pratique suivie jusqu'à présent a démontré que l'on s'est efforcé de donner bienveillance suite aux requêtes présentées en pareil cas. On a tenu compte des causes les plus diverses de la gêne survenue: courte durée de l'occupation, faiblesse du salaire provenant notamment du minime rendement du pourboire, lourdes charges d'assistance, maladies dans la famille, service militaire, etc. Il nous semble que, par la voie du raccourcissement à titre exceptionnel, c'est-à-dire de cas en cas, des délais de carence, les duretés sociales peuvent être adoucies, tout en faisant droit dans une large mesure aux demandes contenues dans la pétition de la PAHO.

En résumé, d'une part nous considérons comme justifiée la réglementation du 20 avril 1933, mais d'autre part nous sommes disposés à avoir égard, dans l'avenir aussi, aux conditions sociales des employés d'hôtels et de restaurants, en consentant des exceptions dans des cas individuels.

Du point de vue de la formation ultérieure des conditions de travail, cette solution paraît recommandable. Si l'assurance-chômage devait assumer systématiquement la fonction d'un salaire supplémentaire, cette innovation ne serait guère favorable à la profession. Il faut tenir compte également du fait que divers cantons seront plutôt disposés à appuyer l'assurance-chômage du personnel des hôtels et des restaurants par des subventions si des délais de carence fixes empêchent un emploi abusif de ces subventions, c'est-à-dire leur attribution à des employés qui en tous cas pendant les saisons mortes n'auraient exercé aucune activité rétribuée. Il faut se demander également si les caisses d'assurance intéressées seraient assez fortes financièrement pour faire face à une augmentation générale des indemnités. D'un côté, la crise a déjà accru ces versements, tandis que, d'autre part, les organes subventionnants ont toujours plus de peine à réunir les fonds nécessaires. Il est donc indispensable de pratiquer l'économie pour

assurer la durée de l'aide en question, dans l'intérêt même de l'ensemble des assurés.

\* \* \*

L'administration de la PAHO est en mesure de reconnaître que les requêtes soumises par la caisse à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sont liquidées toujours avec une large bienveillance. Elle espère par conséquent que l'assurance donnée par le Département fédéral de l'économie publique qu'il sera tenu compte, encore à l'avenir, des demandes individuelles motivées de réduction du délai de carence formulées par l'intermédiaire de la caisse, sera confirmée, désormais aussi, par la pratique adoptée.

## Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants

La Direction et la Commission plénière ont tenu le 13 novembre de laborieuses séances à l'Hôtel Habis Royal à Zurich, sous la présidence de M. O. Stocker, de Bâle. La Société suisse des hôteliers était représentée par M. Goelden, M. le Dr M. Riesen et, en remplacement de M. Marbach, décédé, par M. Kottmann, de Rheinfelden. La Société suisse des cafetiers avait délégué M. le Dr Brückmann, M. Hunziker, M. Staffelbach (remplaçant M. Cottier empêché) et M. Schneebeli; l'Union helvetica, MM. R. Baumann, Pauli et Schweger; l'Association internationale des employés d'hôtels et de restaurants, M. Stoffel; l'Association féminine des employées suisses de maisons, hôtels et restaurants, Mlle Rosa Louis. Le représentant de la F.C.T.A., M. Bernasconi, s'était fait excuser.

Le rapport présidentiel sur l'exercice touchant à sa fin mentionne l'édition d'un nouveau formulaire de contrat d'apprentissage. L'obligation de remettre le quatrième exemplaire au bureau de la Commission professionnelle (adresse: Bâle, 5) n'est pas encore remplie d'une manière générale. Il en est de même de la prescription qui spécifie qu'aucun apprenti ne doit être engagé sans certificat médical et s'il n'a pas atteint l'âge minimum de quinze ans. La publication projetée pour les éclaircissements à donner au sujet de la réglementation actuelle de l'apprentissage est en préparation.

Un cours pour maîtres professionnels était prévu pour faire suite aux cours pour experts d'examen culinaires qui eu lieu à Locarno en septembre dernier. Il dut être ajourné pour cause de participation insuffisante. La Commission professionnelle se mettra en relations directes avec les écoles professionnelles intéressées. Le cours envisagé sera combiné avec un cours pour experts d'examen de sommeliers. Les deux cours doivent avoir lieu en mars 1937.

Les gouvernements cantonaux de la Suisse romande ont refusé d'envoyer des participants à des cours qui se donnent en Suisse allemande. L'Office fédéral envisage pour l'année prochaine l'organisation d'un cours de maîtres pour les experts d'examen de cuisiniers et de sommeliers, ainsi que pour les maîtres professionnels. Le cours aura lieu à Lausanne. — Actuellement un cours de développement professionnel pour aides-cuisinières, organisé par l'Union des femmes catholiques, se donne à Sarnen. Sur le désir de l'Office fédéral, ce cours est soumis à la surveillance de délégués de la Commission professionnelle. Le développement des connaissances professionnelles des aides-cuisinières dans le canton des Grisons est en bonne voie, ensuite de l'organisation des cours et des travaux pratiques. Il y a lieu cependant de déplorer le manque de places pour le développement professionnel dans des cuisines qui se prêtent à cet enseignement.

La Commission plénière a pris également connaissance de communications sur l'activité de sa Direction en collaboration avec les offices cantonaux d'apprentissage. Il avait été décidé pendant l'année dernière de convoquer les pourparlers personnels, une entente avec chaque office cantonal d'apprentissage sur la nouvelle réglementation et sur la collaboration désirable dans ce domaine. La plus grande partie de ce travail est maintenant faite et l'on peut en attendre un bon résultat.

Une longue partie de la réunion a été occupée par des discussions concernant le concours des associations professionnelles aux examens d'Etat de fin d'apprentissage. Le projet de créer des examens fédéraux dans le cadre des organisations professionnelles ayant échoué devant la résistance de la majorité des offices d'apprentissage, la Commission professionnelle s'était bornée à tenir à disposition des commissions d'examen cantonales des experts capables, ayant reçu une instruction préparatoire spéciale. Mais elle résolut de ne plus participer à l'avenir à la couverture des frais d'examen individuels. Le dessin de l'Office cantonal d'apprentissage de Berne d'organiser des concours de maîtres d'examen dans le cadre des associations professionnelles obligea la Commission suisse à prendre de nouveau position dans cette affaire. Les délibérations aboutirent aux conclusions unanimes suivantes:

1. Il est revenu sur la décision d'Aarau relative à l'organisation des examens dans le cadre des associations professionnelles.
2. Il est décidé qu'en principe les décisions de la commission professionnelle rentrant dans sa sphère de compétences, respectivement dans celle des associations centrales affiliées, doivent également servir de règle aux organisations subalternes.
3. Les sections cantonales principalement intéressées des associations centrales affiliées nomment chacune un délégué à une Commission professionnelle cantonale pour les hôtels et les restaurants. Cette commission se tient à la disposition des autorités cantonales de surveillance, aussi bien pour collaborer au contrôle des conditions particulières d'apprentissage qu'à la nomination des experts d'examen. Cette commission constitue en même temps un organe cantonal de la Commission

professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants. La question du paiement, de suppléments éventuels aux honoraires que l'Etat verse aux experts est laissée à la décision des associations professionnelles intéressées.

4. Dans certains cantons où, pour des raisons d'opportunité, on veut donner la préférence aux examens par les associations professionnelles, les organisations prenant part aux discussions y relatives ont le devoir de tenir la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants au courant des pourparlers en cours et de soumettre à son approbation les arrangements conclus.

Cela prouve que dans aucun canton une association professionnelle affiliée à la Commission professionnelle, pas davantage qu'une organisation subalterne, n'a le droit de contracter des engagements sans que l'instance supérieure, soit la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, n'y ait donné son consentement.

Dans le domaine cantonal, les examens dans le cadre des associations professionnelles sont donc en principe autorisés. La participation financière des organisations professionnelles s'étend seulement aux frais pour leurs propres experts examinateurs.

En raison de la situation financière difficile de certains cantons, les efforts de la Commission professionnelle tendent à ne pas laisser amoindrir le mode de procéder en matière d'examen et à prendre toutes les mesures utiles pour assurer la valeur des examens.

La question du recrutement d'employés pour la profession de sommelier a occasionné aussi une discussion animée. Des renseignements sur ce problème sont renvoyés à plus tard et feront l'objet d'un article spécial.

Les délibérations se termineront par une courte discussion sur les abus dans l'institution de volontariat. Il y a abus, parce que l'on constate une propension à tourner par le vantage les prescriptions contractuelles sur l'apprentissage. En effet, le volontariat n'est justifié dans la pratique que pour des jeunes gens ayant déjà acquis une certaine instruction professionnelle, mais qui aspirent à une situation plus élevée;

## A la veille de la saison d'hiver

L'éclat lumineux de l'hiver en haute montagne va bientôt ramener en Suisse des sports de monde entier. Jamais encore les merveilles et les jouissances de l'hiver n'ont été accessibles à des conditions aussi avantageuses que cette année. Malgré la dévaluation de 30% qu'il a subie, le franc suisse a conservé pour les hôtes des hôtels suisses le même pouvoir d'achat qu'auparavant: les tarifs des hôtels et des chemins de fer n'ont pas été élevés et les réductions de 20 à 35% sur les prix des billets accordés aux étrangers restent en vigueur. Durant tout l'hiver également, les billets de week-end simple course valable pour le retour permettent aux amateurs de sports de voyager avantageusement. La Suisse est donc devenue soudainement un des pays de tourisme les moins coûteux d'Europe.

Nulle part l'hiver n'offre des conditions de neige aussi constantes qu'en Suisse. Nulle part ailleurs les possibilités de sport et d'excursions ne sont aussi abondantes et variées. Le puissant rayonnement du soleil alpin renverse ici les conditions ordinaires de température; tandis que dans la plaine et les vallées subsistent le froid et l'humidité, les hautes terrasses montagneuses et les régions de ski entre 1000 et 4000 mètres d'altitude se transforment en un incomparable solarium. Dans cette région olympique des Alpes suisses, l'humanité joyeuse prend ses bains et pratique le sport en ignorant presque le froid.

Ce qui fait le plus grand bonheur des vacances et des séjours en cette saison privilégiée, ce sont les sports d'hiver, à la portée de chacun. Rien n'est plus facile à apprendre, rien n'est moins coûteux et ne procure autant de jouissances que le ski. La technique simple et pratique de l'Ecole suisse de ski, en particulier, conduit rapidement au succès. Au début de la saison, plus de 70 écoles de ski reprennent leur activité dans les stations d'hiver toutes les semaines. Grâce à leur système collectif d'enseignement, leurs professeurs qui sont du reste compris en partie dans les arrangements à forfait des hôtels, sont extrêmement basses. Durant l'hiver dernier, 193.915 leçons d'une demi-journée ont été données par les écoles suisses de ski. C'est dire leur succès.

Les centres suisses de sports d'hiver offrent des possibilités inépuisables. Chemins de fer, funiculaires, monte-pente, autocars postaux, par des abonnements variés à prix réduits, se mettent à la disposition des sports et leur abrègent la route jusqu'aux points de départ des grandes descentes. Et ce n'est pas seulement le ski, mais tous les genres de sports qui bénéficient d'installations idéales. Un intéressant programme de matchs et championnats internationaux, nationaux, régionaux et locaux et une série ininterrompue de manifestations mondaines tiendront les hôtes constamment en haleine. Les séjours d'hiver dans une station suisse de montagne prêtent aussi toutes les commodités d'un hôtel accueillant et confortable. Après les hauts faits sportifs, une bonne cuisine et une bonne cave sont particulièrement appréciées. Après l'éblouissante lumière des champs de neige, l'atmosphère des salles de bal et des bars, la musique des orchestres et les divertissements mondains ont incontestablement leurs charmes. Les arrangements libérés à forfait de l'hôtellerie suisse, comprenant chambre, pension, parkettes, éclairage, chauffage, musique et transport des bagages.

On rencontre souvent encore l'opinion erronée qu'en Suisse, en hiver, on ne peut pas circuler en auto. Les hauts cols des Alpes menacés par les avalanches restent naturellement fermés au trafic. Mais la grande route nord-sud Coire-Lenzersheide-col du Julier-St-Moritz-Chiavenna, le col de l'Ofen, qui conduit de l'Engadine à la vallée de Münster, et le col des Mosses, qui relie Châteaue d'Oex au lac Léman, sont maintenus ouverts durant tout l'hiver. Pour le transport des autos à travers les tunnels des Alpes, les taxes des chemins de fer ont été réduites l'année dernière. Pour l'entrée en Suisse en automobile, il suffit de présenter un permis national de circulation et un certificat d'immatriculation, Les

cartes d'entrée provisoire de 10, 20 ou 40 jours à 4, 6 ou 8 francs remplacent, pour ces durées de séjour, le triptyque et le carnet de passages en douane.

En outre, des lignes régulières de transports aériens relient, même en hiver, la Suisse à l'étranger, directement, et permettent de se rendre par la voie des airs de Berlin, Stuttgart et Londres à Zurich, de Londres, Paris, Lyon et Marseille à Genève.

Tout est prêt. La dévaluation du franc suisse a créé une situation nouvelle, extrêmement favorable pour les hôtes de nos Alpes. Aussi la Suisse envisage-t-elle avec confiance la saison d'hiver qui va s'ouvrir. (ONST)

## Circulaire du Département fédéral de justice et police aux gouvernements cantonaux

Admission des permis nationaux de circulation et de conduire présentés par les automobilistes étrangers.

Le 26 mai 1936, le Conseil fédéral, sur notre proposition, a décidé d'admettre à la circulation en Suisse, provisoirement jusqu'à la fin de l'année 1936, les conducteurs de véhicules automobiles pour le transport des personnes, immatriculés

1. aux Etats-Unis d'Amérique ou au Canada,
2. dans les Etats faisant partie de la convention internationale du 24 avril 1926 relative à la circulation automobile,

à la condition qu'ils soient en possession de leur permis national de conduire et du permis national de circulation, et que les véhicules soient munis des plaques de contrôle nationales, ainsi que du signe distinctif de nationalité. Par notre circulaire du même jour, nous vous avons donné connaissance de cet arrêté. Nous précisons que celui-ci avait été pris dans l'idée qu'à la fin de la saison d'été les cantons nous communiqueraient les expériences qu'ils auraient faites à ce sujet, afin que les autorités fédérales puissent envisager les mesures définitives qu'il y aurait lieu de prendre.

Quelques cantons seulement nous ont fait connaître leurs expériences. Ils aboutissent à la conclusion que la nouvelle réglementation n'a donné lieu à aucun inconvénient. Nous déduisons du silence des autres cantons qu'ils n'ont pas non plus d'objections à présenter contre cette réglementation. Si des désavantages de quelque importance en étaient résultés, l'une ou l'autre autorité cantonale n'aurait pas manqué de nous le faire savoir.

L'intérêt que notre tourisme porte à la reconnaissance des permis nationaux de circulation et de conduire des automobilistes étrangers et les expériences faites jusqu'à ce jour nous ont engagés à proposer au Conseil fédéral de prolonger son arrêté du 26 mai 1936 pour une durée indéterminée. Dans sa séance de ce jour, le Conseil fédéral a pris un arrêté dans ce sens.

Les instructions destinées à la police, prévues aux pages-4 et 5 de notre circulaire du 26 mai 1936 au sujet de la reconnaissance des permis nationaux pour les véhicules automobiles servant au transport des personnes et ceux qui sont destinés au transport des marchandises, ainsi que pour leurs conducteurs, sont maintenues intégralement. Elles se trouvent complétées en ce sens que la réglementation admise à titre d'essai, prévue pour les véhicules automobiles servant au transport des personnes et leurs conducteurs provenant de pays avec lesquels des accords en la matière n'existent pas, est valable pour une durée indéterminée.

## Questions professionnelles

**Affichage obligatoire des prix.** — Après avoir rendu en son temps une ordonnance concernant l'affichage des prix et des qualités de marchandises dans le commerce de détail, le Département fédéral de l'économie publique a prescrit dans le même ordre d'idées, en date du 1er décembre, l'obligation de publier les prix et tarifs dans les hôtels, restaurants et autres établissements similaires. L'ordonnance prévoit notamment que les principaux prix et tarifs pratiqués dans ces établissements doivent être affichés dans un local approprié tel que le bureau de l'hôtel, les chambres d'étrangers ou la salle où l'on consomme, ou bien portés à la connaissance des intéressés sous une autre forme facilement accessible, au moyen de cartes des menus, des mets et des boissons. L'ordonnance est entrée en vigueur le 3 décembre. Le Département fédéral de l'économie publique prendra les autres dispositions nécessaires en vue de l'application de ces mesures.

## Informations économiques

**Les prix du bétail de boucherie** ont été les suivants dans les derniers marchés au bétail de la Suisse romande: bœufs, de 1 fr. 20 à 1 fr. 30; génisses, de 1 fr. 20 à 1 fr. 30; vaches, de 0 fr. 80 à 1 fr. 15; veaux, de 1 fr. 20 à 1 fr. 50; porcs gras, de 1 fr. 45 à 1 fr. 50.

**Tourisme et charbon.** — Durant la première quinzaine de novembre, une somme de 877.000 fr. a été versée au compte de tourisme pour les importations de charbon allemand. En revanche, on a payé 680.000 fr. pour le trafic touristique. A la mi-novembre, le compte de tourisme accuse un déficit de 38,3 millions de francs au passif et 15,5 millions à l'actif, laissant un déficit de 22,8 millions de francs.

**Pour réglementer notre économie.** — La commission d'experts en politique économique a poursuivi l'étude des nombreux problèmes qui lui sont soumis au sujet des prix et des salaires, de l'importance de l'agriculture et de la production nationale d'une part, des industries d'exportation et du tourisme d'autre part, de l'interrelation de l'Etat dans la vie économique, etc. Les experts ont d'ailleurs pu se rapprocher sur les questions de principe, mais ils divergent encore sur les mesures à prendre. Les experts ne sont pas partisans du retour à la liberté complète d'avant-guerre, mais ils ne préconisent

pas non plus une économie totalement dirigée. Quatre sous-commissions ont été constituées. La première s'occupera de la politique commerciale et du tourisme; la seconde des questions économiques, des occasions de travail, de la politique agraire, de la politique des classes moyennes, des prix, de la législation sociale, etc.; la troisième des finances et crédits et la quatrième des questions de principe touchant les rapports entre l'Etat et l'économie.

## Trafic et Tourisme

**Les C.F.F. agence de voyages.** — Au cours de l'année dernière, les services des C.F.F. ont organisé 2061 voyages de sociétés, qui ont groupé 158.571 voyageurs. Déduction faite des frais de réclamation, la recette s'est élevée à 1.181.000 francs, dont 788.000 francs pour les C.F.F.

**De nouveaux fourgons à bagages** ont été mis en service par les C.F.F. Un grand nombre d'anciens fourgons ne pouvaient plus être admis sans imprudence dans les trains roulant à plus de 75 km à l'heure. Les C.F.F. ont commandé 24 nouveaux fourgons, dont 12 sont encore en construction et seront livrés au cours des prochains mois.

**La route Calais-Bâle.** — L'importance sera considérable pour le tourisme en Suisse, est maintenant en voie de construction. Le ministre français des travaux publics en a inauguré le 6 décembre le premier tronçon. Dans son allocution, il a dit combien il était heureux d'inaugurer cette route, qui conduira plus tard vers la Suisse démocratique et vers les pays amis de l'Europe centrale.

**En Allemagne.** — Pendant le semestre d'été 1935, on compte en Allemagne environ 600.000 touristes étrangers; leur nombre passa à 607.000 en 1934 et à 1.073.000 en 1935. Grâce aux Jeux olympiques, l'été de 1936 accuse un nouvel accroissement de 46%, ce qui donne 1.620.000 visiteurs étrangers. Durant le seul mois de juillet 1936, l'hôtellerie allemande a enregistré 14.245.000 nuitées, contre 12.019.914 en juillet 1935 et 3.986.200 en juillet 1932.

**L'exemple des chemins de fer autrichiens.**

En 1933 le gouvernement de Vienne, désireux d'assainir la situation financière des chemins de fer autrichiens, décida de mettre le rail à l'abri de la concurrence de la route. A part le trafic local et les services des livreurs, les transports automobiles furent presque complètement paralysés. Le parc autrichien de camions diminua de plus en plus. Les véhicules, abandonnés dans les garages, sont devenus pour la plupart inutilisables. Depuis trois ans, on n'a plus acheté seul camion neuf. Pendant ce temps, les chemins de fer ont continué à accumuler leurs déficits. Les tarifs des transports ont augmenté et toute l'économie nationale en a souffert. Les autorités responsables de la défense nationale se sont inquiétées de cette situation, en voyant les grandes puissances voisines développer toujours davantage la motorisation de leur armée. Obligé de reconnaître son erreur, le gouvernement autrichien a fini par abroger la nefaste réglementation qui par retards à la concurrence entre la route et le rail. Ne saurons-nous pas faire notre profit de cette expérience?

**Le tourisme au Tessin.** — La statistique touristique a indiqué au Tessin les résultats suivants pour le mois d'octobre: 36 établissements fermés (25 en octobre 1935), avec 724 lits (573); 742 établissements ouverts (776), avec 13.781 lits (13.957). Les hôtels suisses ont été au nombre de 16.326 (14.505) et les hôtels étrangers au nombre de 5190 (4085). Lugano et ses environs ont enregistré 8909 arrivées de Suisses et 3734 d'étrangers. Locarno et ses environs ont noté 3700 arrivées de Suisses et 901 d'étrangers. Dans tout le canton, l'hôtellerie a enregistré 103.336 nuitées de Suisses (98.305) et 42.584 nuitées d'étrangers (26.974). Lugano et les environs ont enregistré 50.115 nuitées de Suisses et 26.190 nuitées d'étrangers; Locarno et les environs 26.357 nuitées de Suisses et 9223 nuitées d'étrangers. Le taux d'occupation moyenne pour l'ensemble du canton a été de 34,2% dans les établissements ouverts au lieu de 28,9% en octobre 1935. Le pourcentage le plus élevé a été noté à Lugano et environs avec 46,1%; il a été de 37,7% à Locarno et environs.

**Statistique des réclamations de voyageurs.** — Le Commissariat général du tourisme à Paris tient une statistique spéciale des réclamations qui lui parviennent. Il paraît que ces plaintes, depuis quelques mois que la statistique est établie, sont justifiées dans la proportion de 60%. Les réclamations émanant pour 52% de touristes français, pour 21% de touristes américains et pour 8% seulement de touristes anglais. Les touristes suisses, toujours très nombreux en France, n'étant pas cités, on peut croire qu'ils ignoraient l'existence d'un bureau des réclamations au Commissariat général du tourisme, ou bien qu'ils ont été tous et toujours satisfaits!

**NEUCHÂTEL CHÂTENAY**  
la marque des bons hôtels...

**WHITE HORSE WHISKY**  
Estab. 1742

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:  
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

## Feuillets de propagande

En vue de renseigner les hôtes anglais de sports d'hiver sur les nouveaux avantages de prix résultant de la dévaluation du franc suisse, un papillon a été préparé pour le joindre aux lettres et aux prospectus envoyés en Angleterre. Les membres de la S. S. H. peuvent se procurer une provision de ces feuillets volantes gratuites au Bureau central.

# Stellenzeiger - Motives du personnel

No. 50

Donnerstag, den 10. Dezember 1936 — Jeudi le 10 décembre 1936

No. 50

## Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet. Berechnete Adresse Schweiz Ausland. Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Mehrzeilen werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

**Chefköchin**, tüchtige, m. Eintritt auf 15.—.20. Dez., ins Graubünden gesucht. Offerten unter Chiffre 1314

**Haushälterin-Gouvernante** für das ganze Haus gesucht in fraulosen, kleinen, modernen Hotelbetrieb am Vierw.-See. Alter ca. zwischen 35-45 Jahren, Kenntnisse und Erfahrung in allen Zweigen des Hotelwesens notwendig. Eintritt in Übersee. Einheimisch gewünscht. Genaue Off. m. Bild erbeten an Chiffre 1312

**Junger Keller** (19—23jährig), in Jahresstellung in Passantenhaus gesucht. Nur schriftl. Offerten. Hotel Continental, Basel. (1316)

**Kochvolontär** mit bescheidenen Ansprüchen in Winterstation in Bergsruh der Ostschweiz gesucht. Off. u. Chiffre 1310

**Portier-Hausbursche-Commissionnaire**, sprachkundig, tritt zu sofortigen Eintritt in Jahresstelle nach Luzern gesucht. Offerten unter Chiffre 1317

**Restauranttochter**, nette, junge, sprachgewandte, per sofort für Passantenhotel im Engadin gesucht. Offerten u. Chiffre 1315

## Salle & Restaurant

**Barmen-Chef** de hall, frei ab 19. Dez., sucht passende Stellung. Sehr gute Fach- und Sprachkenntnisse. Franz., Englisch, Holländisch u. Italienisch. Chiffre 695

**Barmid-Mixerin**, gut präsentierend, geschäftstüchtig, fachgewand, sprachkundig, m. guten Ref., sucht Stelle. Offerten unter H. M., Bahnhofsplatz, Zürich. (705)

**Hilfswaite-Obersaaltochter**, Ende 30, fließend engl., franz., ital., deutsch sprechend, sucht Stelle als Saison oder alleinst. für Saal- oder Restaurant. Off. erb. unter Chiffre 206

**Bursche**, 20 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Winterstation als Commis de rang. Off. u. Chiffre 687

**Obersaaltochter**, fach- und sprachkundig, sucht Stelle, auch als Rangfolge-Gouvernante (Stütze). Offerten erbeten unter Chiffre 521

**Obersaaltochter**, tüchtig und sprachkundig, sucht Winter- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten u. Chiffre 658

**Oberkellner**, Chef de service oder Sekretär, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen, in allen Sparten des Faches bewandert, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre 704

**Schweizer**, 30 J. alt, 4 Hauptsprachen, sehr gut präsentierend, sucht Winterengagement als Bar-Hall- oder Chef d'étage. Langjährige In- und Ausland-Praxis. Offerten unter Chiffre 723

## Cuisine & Office

**Aide de cuisine** oder Commis, 20 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Off. u. Chiffre 692

**Einleinkoch**, 27 J., zuverlässiger, nützlichster Arbeiter, sucht Stelle. Ausserste Sparsamkeit, minimale zeitgem. Ansprüche, beste Zeugn. Entrem. u. Diät, guter Restaurateur. Chiffre 710

**Apprenti-cuisinier**, On cherche place à partir de janvier pour apprenti-cuisinier, ayant fait deux ans de pratique et école hôtelière. Faire offres sous Chiffre 568

**Chef**, 35 Jahre, mit In- und Auslandspraxis, entremetskundig, sucht Saisonstelle, auch als Chef de partie in grösseren Haus. Offerten an H. Matmann, Neustadtstrasse 26, Luzern. (672)

**Chef de cuisine**, 28 ans, sobre, économe, capable, bon restaurateur, cherche place d'aider ou à l'aide de cuisine, soit comme cuisinier seul ou chef de partie. Références de 1er ordre. Offres sous Chiffre 523

**Chef de cuisine**, älterer, bestempfohlener, sucht Winterstation- oder Ausstellstelle. Chiffre 585

**Chef de cuisine**, 40 J., in Pâtisserie, Entremets wie Régimes durchaus bewandert, in la Zeugnisse, sucht Engagement in Saison- oder Jahres-Betrieb. Offerten an Fréd. Schläfli, Chef de cuisine, Rue Ravely, Montana (Wallis). (643)

**Chef de cuisine**, Suisse, marié, dans la force de l'âge, 3 langues, pouvant travailler seul, avec premières références, cherches engagement pour de suite ou de saison. Préférences modestes. Chiffre 709

**Kaffe-Haushaltungsköchin**, jünger, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 632

## Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland. Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Postnummern werden an Zahlungsmitteln nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekbuchung V. Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

## Bureau & Reception

**Bureau-Volontär**, 23 Jahre, Deutsch, Engl., Franz., England-Aufenthal, Hotelfachschule, Praxis, la Zeugnisse, sucht Stelle, auch alleinst. Offerten unter Chiffre 693

**Chef de réception-Kassier-Sekretär**, 27 Jahre, tüchtig u. selbstständig, gut präz., Deutsch, Franz., Engl. perfekt, beste Zeugn., sucht Winterstationstelle in erstkl. Haus. Off. u. Chiffre 694

**Sekretär-Kassier-Mithilfe in Réception**, Deutsch, Franz., Engl., in ähnlichen Bureauarbeiten besonders bewandert, sucht Vertrauensposten in Saison- oder Jahres-Betrieb. Off. u. Chiffre 701

**Sekretärin-Kassiererin-Réception**, tüchtig u. selbstst., 3 Hauptsprachen, m. allen i. Hotel vorkomm. Arbeiten best. vertraut, sucht Stelle. la Zeugn. u. Referenzen. Chiffre 702

**Sekretärin**, Deutsch, Franz., Englisch, mit Journal, Kassa und allen übrigen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 716

**Telephonistin**, tüchtige, Deutsch u. Franz. perfekt, Vork. in Engl. u. Ital., mehrl. Praxis u. la Zeugn., sucht Stelle in Hotelbureau od. sonstigen Betrieb. Würde auch Sekretärin-Correspondente annehmen. Offerten erbeten unter Chiffre 715

**Tochter**, junge, 4 Hauptsprachen in Wort u. Schrift, Bureaupraxis, sucht Stelle als Bureau-Volontärin und Mithilfe im Saal-Service. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt in Übersee. Chiffre 570

**Tochter**, 21 J., Hotelfachschule absolviert, Hotelpraxis, Deutsch, Engl., Franz. in Wort u. Schrift, sucht für nächste Winterstation Stelle als Bureau-Volontärin oder Tournante. Gute Zeugnisse. Adr.: Dora Hirscher, Zeughaus, 9. Bern, Tel. 29.866. (656)

**Tochter**, gewissenhaft, im Hotelfach bewandert, sucht Winterengagement für kürzere oder längere Zeit. Beste Zeugnisse. Offerten an Frieda Will, Bernstrasse 7. (703)

## Etage & Lingerie

**Glätzerin**, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle. Offerten an Ida Kägi, Langgasse, Hülbbühl (Kt. Luzern). Chiffre 712

**Inlergetageverwalter**, gesetzten Alters, sucht Vertrauensposten. Beste Referenzen, auch von Grosshotels. Chiffre 681

**Zimmermädchen**, tüchtig, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel (Saison- oder Jahresbetrieb). Eintritt nach Vereinbarung. Beste Referenzen. Offerten an Clara Riesen, Kiefers, Töfen (718)

**Altenportier-Hausbursche**, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, m. Heizung vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 664

**Bursche**, 23 J., tüchtig, zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Elagen-Portier, Haus- oder Kellerbursche. Heiter. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 719

**Concierge**, 38 J., 4 Hauptsprachen, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement ab nächsten Sommer in Saison- oder Jahresbetrieb. Eintritt nach Vereinbarung. Beste Referenzen. Chiffre 724

**Conducteur**, Concierge-Conducteur oder Nachconcierge, 45 Jahre, 4 Sprachen, tüchtig, sucht Engagement in Saison- und langjährigen Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 655

**Commis-Pâtissier**, Hotel 120 Betten, Waadt. Chiffre 512

**Elagen-Portier**, Hotel 100 Betten, Waadt. Chiffre 516

**Gutpräsentierender**, sprachkundiger Restaurant-Tochter, Hotel 1. Rg., Grb. Chiffre 518

**Tüchtige** Alleinköchin, Küchenmädchen, Saalheer-tochter, Hotel 40 Betten, B. O. Chiffre 517

**Commis de rang**, Courrier-Serviertochter, Grosshotel, Engadin. Chiffre 519

**Zimmermädchen**, Casseroller, Lingère, Sekretärin, Barmid, Winterstation, Hotel 1. Rg., Kt. Uri. Chiffre 512

**Commis de rang**, ca. 2 Monate, Hotel 1. Rg., Zermatt. Chiffre 519

**Commis de rang**, ca. 3-4 Wochen, Hotel 1. Rg., Zermatt. Chiffre 519

**Zimmermädchen**, sprachkundig, tüchtig, Hotel, Engadin. Chiffre 520

**Commis de restaurant**, place à l'aide, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman. Chiffre 520

**Jünger** Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Passantenhotel 30 Betten, Ostschweiz. Chiffre 520

**Saalkocher**, Hotel 80 Betten, B. O. Chiffre 520

**Armaid**, Hotel 100 Betten, Grb. Chiffre 520

**Zimmermädchen**, Hotel 100 Betten, Grb. Chiffre 520

**General-Gouvernante** (Directrice), routiniert, Passantenhotel 100 Betten, grössere Stadt. Chiffre 521

**Tüchtige** Serviertochter, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz. Chiffre 521

**Buffetdamen**, grosses Passantenhotel, Basel. Chiffre 521

**2 Zimmermädchen**, 2 Commis de rang, Courrier-Serviertochter, Hotel 1. Rg., Grb. Chiffre 521

**Zimmermädchen**, gewandte, sprachkundige Restaurant-Tochter, mitgüter, Hotel, Arosa. Chiffre 521

**Jünger** Bureau-Volontär-Mithilfe im Saal-Service, Hotel 50 Betten, Grb. Chiffre 524

**Kaffe-Haushaltungsköchin**, Jahresstelle, sofort, Hotel 100 Betten, Waadt. Chiffre 525

**Pâtissier**, Entremeter, Hotel 100 Betten, Waadt. Chiffre 525

**Lingère-Gouvernante**, Hotel 100 Betten, Grb. Chiffre 525

**Jünger** Barmid, 2 Commis de rang, Hotel 1. Rg., Grb. Chiffre 525

**Maitre de buffet**, kl. Hotel, Kt. Bern. Chiffre 525

**Zimmermädchen**, engl. sprechend, Grosshotel, Kt. Bern. Chiffre 525

**Zimmermädchen**, sprachkundig, Hotel, Grb. Chiffre 525

**Zimmermädchen**, Küchenmädchen, Küchenbursche, kl. Hotel, Tessin. Chiffre 525

**Commis de rang**, Hotel 1. Rg., Bern. Chiffre 524

**Mehrviele** Köchinnen und Dienstmädchen, für gute Privat-Familien in England. Gelegenheit, die engl. Sprache zu erlernen. — 4 Pfund monatlich, Eintritt sofort und nach Übereink. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel-Bureau, Sekretär-Volontär, mittelgrosses Passantenhotel, Lausanne. Chiffre 524

**Saalkocher**, Sekretär-Volontär, mittelgrosses Passantenhotel, Lausanne. Chiffre 524

**Lingère**, Hotel 30 Betten, Kt. Aargau. Chiffre 524

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 46 BASEL Telephone 27.933

## Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Kopie-Briefe für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

4931 Zimmermädchen, sprachkundig, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

4932 Femme de chambre, garçon de cuisine, fille d'office, barmann, commis d'étage, commis de rang, fille de salle, repousseuse, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Vd.

4952 Glätzerin-Lingère, geübte Masch.-Stöperin (Horren- und Damenkleider), Hotel 1. Rg., Zürich.

4953 Tüchtige Weiswäckerin, Hotel 100 Betten, Tessin.

4965 Tüchtige Buffettochter, Restaurant-Tochter, engl. sprechend, Hoteltochter bevorzugt, Hotel 50 Betten, Grb.

4977 Serviertochter für Bar und Büdnerrubste, prima Referenzen, Commis de rang, Winterstation, Grosshotel, Grb. Chef-Köchin zur Aushilfe (20. Dez.—20. Jan.), 30—45jährig, kl. Hotel, Zermatt.

4980 Saalkocher, mitkündig, ital. sprechend, Winterstation, Hotel 40 Betten, Grb.

5009 Lingère-Glätzerin, Mitte Dez., mittelgrosses Hotel, Grb.

5014 Commis de rang, Kellnervolontär, Winterstation, Hotel 70 Betten, Grb.

5018 H. Barmid, gute Kenntnisse im Mixen, Deutsch, Französisch, Englisch, Hotel 130 Betten, Grb.

5019 Commis de rang, sofort, mittl. Passantenhotel, Lausanne.

5024 Saalkocher, Demi-Chef, beide engl. sprechend, erstkl. Hotel, Graubünden.

5034 Commis de rang, Commis d'étage, sofort, erstkl. Hotel, Genfersee.

5036 Kellnerin, erstkl. Zimmermädchen, 3 Hauptsprachen, Grosshotel, Winterstation, B. O.

5039 Buffettochter, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

## Zeugnis-Copien

besorgt prompt und billigst  
**HOTEL-BUREAU**  
Gartenstrasse 46, Basel.

5143 Sekretärin, Restaurant-Tochter, für Brasserie, engl. sprechend, Hotel 1. Rg., Zermatt.

5144 Femme de chambre/fille de salle, 25—30 ans, hôtel 50 lits, Vd.

5145 Serviertochter für Café und Tea-Room, sprachkundig, sofort, erstkl. Kurhotel, Grb.

5146 Junger Chasseur (Fahrwilligung) n. Übersee, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5147 Portier-Chef (Mechaniker od. Schreiner), nicht über 30 J., alt, mittelgrosses Hotel, Toggenburg.

5148 Sommerassistent Tüchtiger Küchenchef, Eintritt Pfingsten, mittelgrosses Hotel, Toggenburg.

5151 Tüchtiger Gärtner (im Winter Heizer und Casseroller), mittelgrosses Hotel, Adolodden.

5154 Saalkocher, Argentinier-Tellerwäscher, mittelgrosses Passantenhotel, Kt. Bern.

5158 Saal-Restaurant-Tochter, Hotel 80 Betten, Grb.

**Koch**, junger, entremetskundig, sucht Stelle als Aide- oder Commis de cuisine in Jahres- oder Saisonbetrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an H. Meier, Koch, Hülbbühl, 1. St. Gallen. (446)

**Koch**, 31 Jahre alt, sucht Stelle für sofort oder nach Vereinbarung. Offerten erbeten unter Chiffre 720

**Kochvolontär**, Metzgereibursche, jünger, gewissenhafter, Absolv. der Schweiz. Wirtschaftsschule, la Ausbeiter, sucht Stelle als Koch-Volontär. Offerten an Jak. Kunz, Metzger, Zürichstr. 12, Luzern. (612)

**Kochherbstelle**, 18jähr. Kaffeeköchin sucht Stelle als Kochherbstochter auf anfangs Januar 1937. Off. m. Bedingungen erb. an Frl. Berta Bruhin, Rathausplatz 4, Weesen. (707)

**Küchenchef**, sucht Stelle als Koch-Volontär in gutes Hotel oder Restaurant. Offerten erb. unter Chiffre 708

**Konditor**, gelernter, der als Kochvolontär tätig war, sucht Stelle zur Erweiterung seiner Kenntnisse. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 682

**Küchenchef**, Alleinköch, Chef de partie, 29 J., tüchtig, entremetskundig, sucht Saisonstelle, la zeitgem. Zeugn. erbeten. H. Häuser u. Ref. zu Diensten. Off. an R. Kienzi, Chef de cuisine, b. Familie Heber-Brandt, Basel-Augsst (Bald). Tel. 61 059. Zürich. (612)

**Küchenchef** (Alleinköch), tüchtig, solid, sehr sparsam, in Entremets bewandert, sucht Jahresstelle evtl. Zeisausposten, bei zeitgemässen Ansprüchen. Offerten erbeten u. Chiffre 646

**Küchenchef**, evtl. Alleinköch, gl. Conditor, sparsam, solid, 500 Tg. Mühsamkeit gewohnt, nach Jahres- oder Saisonstelle. Ganz bes. Ansprüche nach Übereink. Beste Zeugn. u. Ref. des In- u. Auslandes. Offerten unter Chiffre 645

**Küchenbursche**, Metzger Bursche sucht Jahres- oder Saisonstelle als Küchenbursche. Gute Zeugnisse. Gefl. Anfragen an Otto Hoffmann, b. Fam. Althaus, Monti bei Locarno. (688)

**Küchenchef** (Chefkoch), 37jährig, Deutsch, Franz., viele Saisons im gleichen Haus, als sparsamer, menükundiger Arbeiter bestens empfohlen, sucht Saisonstelle. Offerten mit Lebenslauf erbeten unter Chiffre 504

**Metzger**, jüngerer, tüchtiger, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle als Hotelmetzger. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 638

**Obersaaltochter**, Waadländer, 23 J., seriös, m. besten Referenzen, sucht Stelle, wo er die deutsche Sprache erlernen könnte. Beste Referenzen. Offerten an A.D. 1914, postlagernd Yverdon. (663)

**Pâtissier** cherche place comme volontaire dans bon hôtel pour apprendre la cuisine. Parle français et allemand. Bons certificats. Offres sous Chiffre 511

**Pâtissier-Aide de cuisine** oder Commis-Pâtissier, tüchtiger, sucht Engagement für die Winterstation. Offerten erbeten an Albert Widmer, Pâtissier, La-Heutte b. Biel. (721)

**Portier**, 30 Jahre, tüchtiger Koch, in allen Teilen der feinen Küche bestens bewandert, auch entremets u. pâtissierkundig, Stelle als Aide oder Commis de cuisine. Offerten an Fr. Leuenberger, Chef de cuisine, Krattigen (B. O.). Tel. 44-160 (685)

**Verget**, Koch, 33 J., bismannsch und sauber arbeitend, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung. Off. unter Chiffre 1500 Z. an Schweizer-Annoncen A. G., Zürich. (491)

## Etage & Lingerie

**Glätzerin**, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle. Offerten an Ida Kägi, Langgasse, Hülbbühl (Kt. Luzern). Chiffre 712

**Inlergetageverwalter**, gesetzten Alters, sucht Vertrauensposten. Beste Referenzen, auch von Grosshotels. Chiffre 681

**Zimmermädchen**, tüchtig, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel (Saison- oder Jahresbetrieb). Eintritt nach Vereinbarung. Beste Referenzen. Offerten an Clara Riesen, Kiefers, Töfen (718)

**Altenportier-Hausbursche**, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, m. Heizung vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 664

**Bursche**, 23 J., tüchtig, zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Elagen-Portier, Haus- oder Kellerbursche. Heiter. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 719

**Concierge**, 38 J., 4 Hauptsprachen, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement ab nächsten Sommer in Saison- oder Jahresbetrieb. Eintritt nach Vereinbarung. Beste Referenzen. Chiffre 724

**Conducteur**, Concierge-Conducteur oder Nachconcierge, 45 Jahre, 4 Sprachen, tüchtig, sucht Engagement in Saison- und langjährigen Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 655

**Commis-Pâtissier**, Hotel 120 Betten, Waadt. Chiffre 512

**Elagen-Portier**, Hotel 100 Betten, Waadt. Chiffre 516

**Gutpräsentierender**, sprachkundiger Restaurant-Tochter, Hotel 1. Rg., Grb. Chiffre 518

**Tüchtige** Alleinköchin, Küchenmädchen, Saalheer-tochter, Hotel 40 Betten, B. O. Chiffre 517

**Commis de rang**, Courrier-Serviertochter, Grosshotel, Engadin. Chiffre 519

**Zimmermädchen**, Casseroller, Lingère, Sekretärin, Barmid, Winterstation, Hotel 1. Rg., Kt. Uri. Chiffre 512

**Commis de rang**, ca. 2 Monate, Hotel 1. Rg., Zermatt. Chiffre 519

**Commis de rang**, ca. 3-4 Wochen, Hotel 1. Rg., Zermatt. Chiffre 519

**Zimmermädchen**, sprachkundig, tüchtig, Hotel, Engadin. Chiffre 520

**Commis de restaurant**, place à l'aide, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman. Chiffre 520

**Jünger** Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Passantenhotel 30 Betten, Ostschweiz. Chiffre 520

**Saalkocher**, Hotel 80 Betten, B. O. Chiffre 520

**Armaid**, Hotel 100 Betten, Grb. Chiffre 520

**Zimmermädchen**, Hotel 100 Betten, Grb. Chiffre 520

**General-Gouvernante** (Directrice), routiniert, Passantenhotel 100 Betten, grössere Stadt. Chiffre 521

**Tüchtige** Serviertochter, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz. Chiffre 521

**Buffetdamen**, grosses Passantenhotel, Basel. Chiffre 521

**2 Zimmermädchen**, 2 Commis de rang, Courrier-Serviertochter, Hotel 1. Rg., Grb. Chiffre 521

**Zimmermädchen**, gewandte, sprachkundige Restaurant-Tochter, mitgüter, Hotel, Arosa. Chiffre 521

**Jünger** Bureau-Volontär-Mithilfe im Saal-Service, Hotel 50 Betten, Grb. Chiffre 524

**Kaffe-Haushaltungsköchin**, Jahresstelle, sofort, Hotel 100 Betten, Waadt. Chiffre 525

**Pâtissier**, Entremeter, Hotel 100 Betten, Waadt. Chiffre 525

**Lingère-Gouvernante**, Hotel 100 Betten, Grb. Chiffre 525

**Jünger** Barmid, 2 Commis de rang, Hotel 1. Rg., Grb. Chiffre 525

**Maitre de buffet**, kl. Hotel, Kt. Bern. Chiffre 525

**Zimmermädchen**, engl. sprechend, Grosshotel, Kt. Bern. Chiffre 525

**Zimmermädchen**, sprachkundig, Hotel, Grb. Chiffre 525

**Zimmermädchen**, Küchenmädchen, Küchenbursche, kl. Hotel, Tessin. Chiffre 525

**Commis de rang**, Hotel 1. Rg., Bern. Chiffre 524

**Mehrviele** Köchinnen und Dienstmädchen, für gute Privat-Familien in England. Gelegenheit, die engl. Sprache zu erlernen. — 4 Pfund monatlich, Eintritt sofort und nach Übereink. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel-Bureau, Sekretär-Volontär, mittelgrosses Passantenhotel, Lausanne. Chiffre 524

**Saalkocher**, Sekretär-Volontär, mittelgrosses Passantenhotel, Lausanne. Chiffre 524

**Lingère**, Hotel 30 Betten, Kt. Aargau. Chiffre 524

**Hausbursche**, 23 J., alt, tüchtiger, gelernter Maler-Tapezierer (kann selbstig. Saal- u. Tapezierarbeiten verrichten), mit allen Arb. vertraut, sucht Saison- od. Jahresstelle i. Hotel; für jetzt oder später. Mittlerer Lohn. Chiffre 698

**Jüngling**, fleissiger u. strebsamer, deutsch u. etwas französisch sprechend, sucht Winterstation- oder Jahresstelle als Chasseur, Haus- oder Officebursche, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Willi Kummer, Spiegelberg, Grasswilk (Kt. Bern). (713)

**Mann**, 30 J., franz., deutsch u. etwas engl. sprechend, sucht Winterstationstelle als Portier. Robert Leppold, Pension Riffel, 30, Quai Perdonnet, Vevey (Vaud). (690)

**Portier**, treu, zuverlässig, sucht Saison- od. Jahresstelle als Allein- od. Etagenportier. la Referenzen u. langjährige Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 682

**Portier**, 22 J., deutsch u. franz. sprechend, solid u. zuverlässig, sucht Winterstation- oder Jahresstelle als Etagen- oder Alleinportier. la Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 651

**Portier**, 30 J., deutsch u. franz. sprechend, gut präz., sucht Saison- od. Jahresstelle als Allein- oder Etagenportier. Langjährige, gute Zeugn. zu Diensten. Offerten erb. an A. Schoepfer, Elzli b. Wünnewil (Kt. Freiburg). (697)

**Portier-Etagenportier**, 33 J., alt, treu, zuverlässig, 4 Sprachen, sucht Winterstationstelle, wenn möglich nach Davos oder Umgebung. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Alois Domarmein, Saluz (Graubünden). (597)

**Portier**, allein oder für Etage, sucht Stelle für sofort oder später. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Fritz Hirschi, Breauxkofen b. Thun, (B. O.). (692)

## Divers

**Bursche**, 17 1/2 J., Deutsch, Franz., u. etwas Italienisch, sucht Stelle als Haus- oder Küchenbursche, Commis oder Portier. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an H. Fankhauser, Fischerstr. 6 (Kt. Thurgau). (682)

**Casseroller und Heizer**, mit la Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 691

**Feiler**, junger, der Lehre entlassener Heizungsmeister (auch mit sämtlichen Anlagen vortr.), sucht Stelle als Heizer in Hotel, Lehrzeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Otto Bähler, Koch, Bahnhofstrasse, Lausanne. (665)

**Maschinen-Elektriker**, in allen Teilen d. Berufs erfahren (Schleif-, Glüh-, Elektr.-, Maschinen, Wasser, Heizer, usw.), bewandert i. Verzinnen v. Kasserollen, sucht Stelle in grösseres Hotel. la Zeugn. zu Diensten. Lohn u. Übereink. Offerten erb. unter Chiffre 563

**Offizier**, 22 Jahre, französisch sprechend, sucht Engagement in commerce pour jeune homme de 18 ans. Offres sous Chiffre 728

**Spanien-Schweizerin**, im Hotelfach tüchtig, mit la Zeugnissen, 524 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Engagement als Gouvernante oder als Buffet. Kenntnisse im Mixen. Offerten u. Chiffre 666

**St. Galler Wurster**, tüchtiger, sucht Stelle als Hotelmetzger oder Ausbeiter. Würde auch Engagement als Portier annehmen. Deutsch, franz., ital. u. engl. sprechend. Ewald Kühnis, Metzger, Oberriet (St. Gallen). (689)

**Suche** als R. in Keller und Economat Warenkontrolle-Stelle in Zentralschweiz. Kenntnisse: Küche, Halle, Saal, Restaurant, Reisebüro, Hotelbureau, vier Hauptsprachen, Abstemm, 26jährig, gesund und stark. Chiffre 642

**Suche** für meinen zuverlässigen Portier Stelle als solcher oder als Saal- oder Sportplatz. Flotte Erscheinung. Offerten an Aldo Rosli, Brunnen. (700)

**Tochter**, 21 J., alt, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Saalheer-tochter oder Zimmermädchen. Eintritt sofort oder nach Übereink. Offerten unter Chiffre 714

## Keine Briefmarken

worden angenommen für Bezahlung von Abonements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

**Kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.**

## ORIGINALZEUGNISSE

sind nur bezulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

5251 Küchenmädchen, Hilfe-Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Grb.

5252 Junger Pâtissier-Koch-Volontär, mittelgr. Hotel, Genf.

5256 Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Grb.

5257 Zimmer-Kellner, nicht über 25 Jahre, sprachkundig, Hotel 1. Rg., Grindelwald.

5258 Tüchtige Barmid, Hallen-Enten-Kellner, junger Journalier-Kassier (Mithilfe im Office und Keller), Hotel 1. Rg., Grb

5261 Zimmermädchen, Hotel 1. Rg., Pontresina.

5262 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Grb.

5263 Chasseur-Garderober, sprachkundig, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

5267 Tüchtige Gouvernante, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5269 Tüchtige, sprachkundige, jüngere Barmid oder Bar-Kommis, Hotel 50 Betten, Grb.

5270 Junger Commis de rang, evtl. Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.

5271 Office-Gouvernante, 30—40jährig, erstkl. Hotel, Davos.

5272 Tüchtige Serviertochter, nicht über 25 Jahre, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.

5273 Jüngerer, tüchtiger Kellner, mittl. Passantenhotel, Basel.

5274 Maitre de plaisir, Winterstation, erstkl. Hotel, Graubünden.

5275 Tüchtiger, sprachkundiger Etagenportier, sofort, erstkl. Hotel, Davos.

5277 Jüngerer, sprachkundiger Sekretär, kurze Winterstation, Zermatt.

5280 Saalkocher, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

5281 Serviertochter, gewandt, engl. sprechend, gut präsentierend, 25—30jährig, mittl. Hotel, Adernatt.

5287 Commis de rang, sprachkundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.

5291 Alleinzimmermädchen, 20—30jährig, Jahresstelle, mittl. Passantenhotel, Ostschweiz.

5292 Telephonistin, tüchtig, sprachkundig, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

5294 Chef de rang, Commis de rang, femme de chambre, laveuse, de suite, hôtel 1. Rg., Tessin.

5297 Barmid, engl. sprechend, Portier-Conducteur (mit eigener Uniform), engl. sprechend, Hotel 50 Betten, Grb.

5299 Sekretär-Kassier evtl. Fräulein, 20. Dez. bis ca. Mitte Jan. Hotel 1. Rg., B. O.

5300 Chef de réception, Restaurant-Tochter, engl. sprechend, Hotel, Tessin, B. O.

5305 Küchenmädchen mit Praxis, kl. Hotel, Kt. Schaffhausen.

5306 Lingère-Stöperin, Hotel 100 Betten, Grb.

5307 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Grb.

5308 Tüchtige Saalkocher, sprachkundig, mitgüter, Hotel, B. O.

5309 Etagen-Gouvernante, kl. Economat-Gouvernante, Grosshotel, Genfersee.

5310 Buffetdamen, mitkündig, Serviertochter, erstkl. Restaurant, Basel.

## ENGLAND.

Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten in guter engl. Familie, von qualif. Lehrer. 5 Stunden täglich Unterricht. £7.— per Monat inkl. Konf. Heim. PEARCE, Granville Hall, Eastern Esplanade, CLIFTONVILLE, Kent.

## Zu pachten gesucht (mit Verkaufrecht) mittleres Hotel garni od. Hotel mit Restaurationsbetrieb

(Jahresgeschäft) an nur guter Lage, vorzugsweise Luzern od. nächste Umgebung. Offert an unter Chiffre D. 3728 an die Administration der Union Helvética, Luzern. (2255)

## Gesucht

Maitre de plaisir - Conferencier

Arrangeur von Anlässen für Winterasson

in erstklassigen Wintersporthotel Graubünden, 200 Betten, mit vorwiegend englischer Clientèle. Sprachkundig, routinierte und initiativ. Kraft mit ausserordentlichem Umgangsformen und seriösem Charakter. Gefl. Offerten unter Chiffre E. D. 2254 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Perfekt ENGLISCH

lernt man in 3 monatigem Kurs nach modernster Methode durch bestqualifizierten Lehrer. Ruhige, angenehme Umgebung. Pro Monat £ 7.10.- Rose, 10, Tyndale Park, Herne Bay (Kent), Engl.

## Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildungen in allen kommerziellen Fächern (Bureau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Buchhaltungssystemen u. höheren Disziplinen der mod. Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache u. alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Diplom. Neuaufnahmen jeden Monat. — Man verlange Prospekt H. GADEMANNNS FACHSCHULE — ZÜRICH

## Zu kaufen gesucht

gebrauchte Curling-Stones

mit Zubehör.

Gefl. Offerten unter Chiffre B.D. 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Englische Sprachschule in London

mit od. ohne Pension The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10



### Wer Pfiffikus besitzt

braucht nicht mehr ungezählte Möbel u. auch fast keinen Platz. Zum Jass, für Rauch- u. Esswaren, als praktischer Aushilftisch für alle erdenklichen Zwecke, ist Pfiffikus das A und O im Hotel- und Restaurant-Betrieb. Wetterfeste Metallkonstruktion, abklappbar. Beliebige Farben, Bitte Prospekt verlangen. — Preis nur Fr. 14.50.

## SUTER-STREHLER

Suter-Strehler Söhne & Co., Zürich, Ausstellungsstr. 36, Tel. 33616

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist „AKO“

das unübertroffene, chlorfreie Bleichmittel, sowie **Seifenmehl - Spezial** und **Seifennudeln** garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise **Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

### KOCH & UTINGER CHUR

## Hoch-Präge Anstalt

liefert in sauberer, gediegener Ausführung: ff. Brief-Papiere u. Couverts, Tageskarten, Programme, Menuskarten, Visitenkarten etc.



### Rebput des Bürgerspitals Solothurn.

Wir sind Verkäufer von einigen Tausend Litern **Neuenburger Weisswein** (Landeron 1935) in geicht. Literflaschen. Abgabe von 50 Litern an solvente Abnehmer. Weitere Auskunft erteilt das Kommissariat des Bürgerspitals Solothurn.

### HOTEL-RESTAURANT

franz. Schweiz, 20 Betten, fließ. Wasser, mod. Restaurant, Zentrum Stadt, gut. Jahresgeschäft, infolge Rücktritt v. Wirtstand sofort v. Besitzer zu verkaufen. Anzahlung ca. 60 mille. Anfragen Postfach Neuenburg 17008.

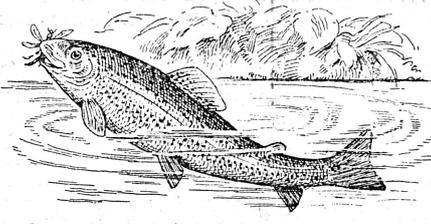
### Saftschinken in Dosen Rohschinken Ochsenszungen in Dosen

Wurst-Konserven: **Frankfurterli**, **Schüblinge**, **Wienerli**. Vorzüglich und preiswürdig.

## WALLISELLEN

Fleischwaren A.-G. Telephone 932.301

### Zum Weihnachtsmenu Forellen nicht vergessen!



Exakte Grössen, lebend oder küchenfertig, anerkannt vorzügliche Qualität. Prompte und zuverlässige Bedienung. **AD. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN** FORELLENZUCHT TELEPHON 80



### UN COGNAC ÂGE QUALITÉ TROIS ÉTOILES CORDON BLEU (35 ANS D'ÂGE)

## MARTELL

Agence générale pour la Suisse **Fréd. NAVAZZA - GENEVE**



**DAS GEHEIMNIS** des erfolgreichen Küchenchefs liegt darin, dass er versteht, den Speisen eine gediegene, pikante Note zu geben, die selbst den vornehmsten Gourmet zur Anerkennung zwingt. **TEXTON Würze** ist sein bester Helfershelfer. Sie würzt die Speisen zur Vollendung, ohne einen prägnanten aufdringlichen Geschmack zu verleihen. Ein Versuch lohnt sich! Muster und Offerten stehen gerne zu Diensten.

### Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen (Bern)

**Nur Fr. 565.-** bis Fr. 595.- kostet die **Glatz-Bügelmaschine** 1 m Walzenlänge, Stromverbrauch nur ca. 2 kW., mit Elektro- oder Gas-Heizung, Preis ab Buchs (St.Gallen) 1 Jahr Garantie, 14 Tage unverbindlich zur Probe. Prospekt durch A.-G. FÜR VERTRIEB, VADUZ

### SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN WINTERKURSE für

Fach u. Sprachen (Büro): 12. Januar—10. April  
Service: 12. Januar—13. März (Frühjahr); 30. März—29. Mai)  
Küche: 12. Jan.—4. März (Frühjahr); 8. März—1. Mai, 4. Mai—26. Juni)  
Prospekt sofort auf Verlangen. — Telefon 25 55

### SCHINDLER-AUFZÜGE ELEKTROMOTOREN GERAUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG AUFZÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN

Die gleiche Sorgfalt wie bei der Auswahl von Teppichen leitet uns beim Einkauf von Möbel- und Vorhangstoffen, Decken und Linoleum!



## Schuster

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH | TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., MULTERGASSE 14 ST. GALLEN | TELEPHON 117

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

**Hotelsekretär-Kurse** Beginn: 7. Januar **Handelsschule Rüedy** Bern, Bollwerk 35 Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. (Hörzucht durch Fachlehrer. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Telefon 31050)

**HOTEL** mit Restaurant und Terrasse, 30 B., Balkonterrasse, gut frequentiertes Geschäft, in Lage in Wengen (Berner Oberland), mit Zentralheizung und fließendem Wasser **sehr günstig zu verkaufen.** Anzahl Fr. 25.—30.000.—, Kaufpreis Fr. 120.000.—, Offert. unt. Chiffre B. O. 2252 an die Schweizer Hotel-Börse, Basel 2.

**RESTAURANTS BRASSERIES AUBERGES PENSIONS HOTELS CAFES** A reprendre dans diverses localités du canton de Vaud. Gérance Léon JACQUER Av. d'Ouchy, Lausanne. Tel. 31.094

### Er wird im eigenen SAFT gekocht . . . .

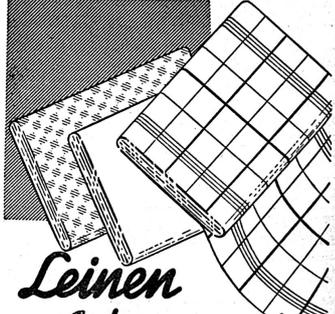
Wer Hofer-Schinken probiert, kann nicht anders als die hervorragende Qualität loben. Viele Hoteliers wissen auch, warum sie Hofer-Schinken auf der Speisekarte beim Namen erwähnen. Ein Haus, das Hofer-Schinken serviert, ist ein Haus, in welchem die Qualität gepflegt wird. Hofer-Schinken ist schmackhaft, saftig, mild und ausgiebig: er ist der Hotelschinken par excellence. Keine Salzbeigabe erschwert sein Gewicht, kein überflüssiges Fett verteuert ihn. Sie können ihn bis zum letzten Gramm Ihren Gästen versetzen. Verlangen Sie Muster und Offerten von Ihrem Lieferanten; wenn nicht: wenden Sie sich an

## SCHINKEN-HOFER

BERN, BEUNDENFELDSTRASSE

### Privater löst ab I. Bank-Hypothek

auf Hotel, Pension, Kurhaus, Geschäftszweck od. Genfarsen bevorzugt. — Zins 4%, auch darunter, wenn entspr. Gegenleistung oder Absteigrechte oder dergl. Offerten unter Chiffre K 58487 Q an Publicitas Basel.



**Leinen immer von der LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G. IN LANGENTHAL**

**Hotel-Café-Restaurant à Yverdon** bien achalandé, de rapport, situation exceptionnelle, à vendre de suite pour raison de santé. Pour traiter frs. 25.000.—. Ecrire sous P 1493 Yv à Publicitas, Yveodon.